



Landratsamt
Regensburg



Tätigkeitsbericht 2023 des Suchtarbeitskreises

für die Region Regensburg



www.suchtinfo-oberpfalz.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Interne Aktivitäten

1.1. des Plenums	Seite 5 - 6
1.2. der Arbeitsgruppen	Seite 7 - 24
1.2.1. Gruppe „Suchtprävention“	Seite 7 - 9
1.2.2. Gruppe „Sucht und Arbeit“	Seite 10 - 16
1.2.3. Gruppe „Nachsorge, Rehabilitation und Selbsthilfe“	Seite 17 - 18
1.2.4. Gruppe „Illegale Drogen“	Seite 19
1.2.5. Gruppe „Frau und Sucht“	Seite 20 - 21
1.2.6. Gruppe „Substitution“	Seite 22 - 23
1.2.7. Gruppe „Schulterschluss“	Seite 24
1.2.8. Gruppe PKA – „Planungs- und Koordinierungsausschuss“	Seite 24
1.3. Gruppensprecherrunde	Seite 25
1.4. Projektarbeit	Seite 26 - 29
1.4.1. Be smart – don't start	Seite 26
1.4.2. FreD	Seite 27
1.4.3. HaLT	Seite 28 - 29

2. Externe Aktivitäten

2.1. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 30
2.2. Förderung durch die Sieglinde-Nothacker-Stiftung	Seite 31
2.3. Runde der Oberpfälzer Suchtarbeitskreise	Seite 32
2.4. Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften	Seite 33

3. Tätigkeit der einzelnen Institutionen

3.1	Bewährungshilfe beim Landgericht	Seite 34 - 35
3.2	Bezirksklinikum Regensburg	Seite 36 - 37
3.3	Caritas Fachambulanz	Seite 37 - 38
3.4	DrugStop Drogenhilfe Regensburg e.V.	Seite 39 - 40
3.5	Forensische Wohngemeinschaft – BGfpg	Seite 41 - 42
3.6	Gesundheitsamt	Seite 42 - 44
3.7	KISS	Seite 44 - 46
3.8	Netzwerk Spritzentausch	Seite 46 - 48
3.9	Rafael e.V	Seite 49
3.10	Start – Caritas	Seite 50 - 51
3.11	Telefonseelsorge	Seite 52
3.12	Waagnis	Seite 53 – 54
3.13	Werkhof „STEPS“	Seite 55

4. Aktive Teilnehmerinnen/Teilnehmer

4.1.	in den Arbeitsgruppen	Seite 56 - 62
4.2.	in der Gruppensprecherrunde	Seite 62
4.3.	im Plenum	Seite 62

Vorwort

Das Jahr 2023 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und informativen Gruppentreffen. Wir danken allen Einrichtungen und Mitgliedern für die Standhaftigkeit, die Hilfen für Suchtkranke anzubieten mit Kreativität und neuen Methoden erweitert zu haben.

Wir freuen uns auch in Zukunft auf Neues und Altbewährtes in der konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen!

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht können wir wieder viele Aktivitäten des Suchtarbeitskreises darstellen welche im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Viele der Veranstaltungen sind präventiv ausgerichtet und stärken die Kompetenzen in den Einrichtungen.

Schwerpunktmäßig organisieren die Arbeitsgruppen mit den Gruppensprechern und mit Unterstützung der Geschäftsführung Fortbildungen für die Mitglieder des Suchtarbeitskreises und andere Interessierte. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich aber auch mit regionalen und überregionalen politischen Themen und informieren sich. Die geplante Entkriminalisierung von Cannabis auf Bundesebene war z.B. ein aktuelles Thema.

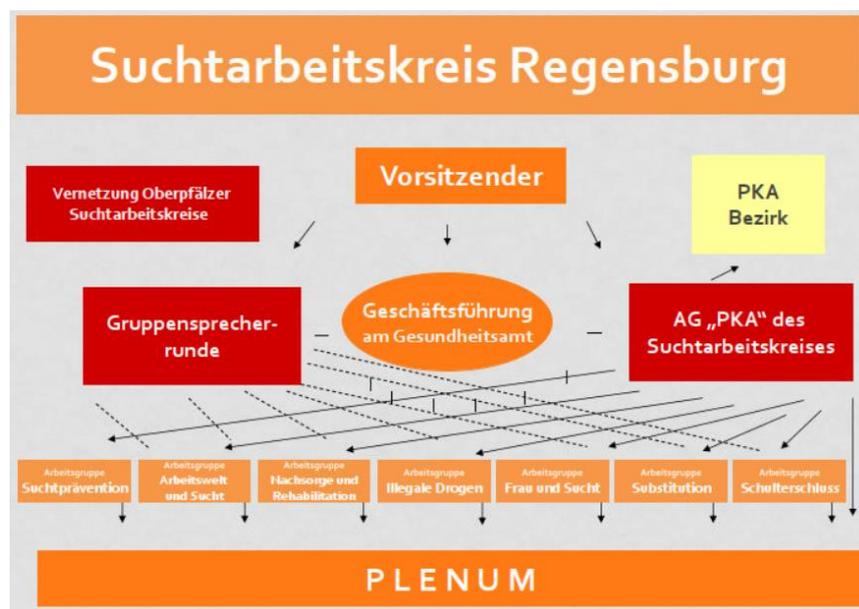
Ein erfreulicher und umfangreicher Überblick zeigt das Engagement der Arbeitsgruppen auf den folgenden Seiten im Tätigkeitsbericht. Netzwerkarbeit im interprofessionellen Dialog ist die wertvolle Grundlage dafür.

Dank der Beteiligung der örtlichen Einrichtungen kann jährlich die regionale Versorgungsstruktur für Suchtkranke dargestellt werden. Dieser Überblick hilft dabei Versorgungslücken aufzudecken und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Der Suchtarbeitskreis kommt damit seinem Auftrag nach, auf Defizite hinzuweisen und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Und falls Sie sich bislang noch nicht im Suchtarbeitskreis aktiv beteiligen: wir freuen uns über jegliche zusätzliche Unterstützung und Anregungen!

Prof. Dr. med. Norbert Wodarz
Vorsitzender des Suchtarbeitskreises

Helga Salbeck
Stellvertretende Vorsitzende



1. Interne Aktivitäten

1.1 des Plenums

88. Plenumssitzung des Suchtarbeitskreises Regensburg am 17.04.2023

Das Thema in der Frühjahrssitzung des Plenums war die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Drogenkonsum. Knapp 60 Fachleute konnten die Ausführungen der beiden Medizinerinnen vom Robert Koch-Institut (RKI) verfolgen.

Dr. med. Gyde Steffen und Dr. rer. medic. Amrei Krings von der Abteilung für Infektionsepidemiologie am RKI präsentierten die Ergebnisse der Studie DRUCK (Drogen und chronische Infektionskrankheiten) 2.0 – deren Ziel ist, die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Drogenkonsum zu verbessern und Handlungsempfehlungen für lokale Akteure aus der Sucht- und AIDS-Hilfe abzuleiten.

14 Stellen in Bayern nahmen von November 2021 bis März 2022 an der Studie teil. In Regensburg wurde das Ganze in Zusammenarbeit mit der Aidsberatungsstelle Oberpfalz, der Drugstop Drogenhilfe, der Suchtambulanz der Caritas, insbesondere dem Kontaktladen und den Streetworkern umgesetzt. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit konnte in Regensburg die hohe Beteiligung erreicht und das aussagekräftige Resultat erzielt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für zukünftige Maßnahmen und Initiativen und helfen praxisnahe Lösungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Drogenkonsumverhalten in Deutschland umzusetzen. Die Akteure aus den Einrichtungen der akzeptierenden und niederschweligen Drogenhilfe erfassten die Daten durch Blutanalysen und per Fragebogen. Die Ergebnisse der Studie sind ein wichtiger Schritt zur Förderung der Gesundheit von Menschen mit Drogenkonsumverhalten. Die Studienergebnisse zeigen, dass durch das Angebot der Versorgung der Drogenkonsumierenden in Bezug auf Impfungen, Testungen und Ausgabe von ausreichendem Konsummaterial die gesundheitliche Lage deutlich verbessert werden kann. Handlungsempfehlungen für die Prävention in Bezug auf versorgungsorientierte Maßnahmen können so auf die Bedürfnisse von Menschen mit Drogenkonsum noch besser abgestimmt werden.

Am Ende der Sitzung wurde noch über die **Änderungen der Geschäftsordnung des Suchtarbeitskreises** abgestimmt. Diese wurden ohne Gegenstimmen mit 2 Enthaltungen angenommen. Jedes zukünftige Mitglied des Suchtarbeitskreises zeigt sich durch die schriftliche Einverständniserklärung mit den Zielen des Suchtarbeitskreises einverstanden.

Die Änderungen über die Geschäftsordnung der PKA-Sucht wurden ohne Gegenstimmen mit 1 Enthaltung angenommen.

89. Plenumssitzung des Suchtarbeitskreises Regensburg am 04.12.2023

Das Thema „Zieloffene Suchtarbeit“ stand im Mittelpunkt der 89. Plenumssitzung des Suchtarbeitskreises Regensburg, zu dem zahlreiche Interessensvertreter ins Landratsamt Regensburg gekommen waren.

Nach den Berichten aus den Arbeitsgruppen durch die jeweiligen Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher konnte Frau Prof. Dr. Katrin Liel, Studiendekanin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut begrüßt werden.

„Zieloffene Suchtarbeit“ bedeutet, dass Menschen mit einem individuell definierten Ziel an ihrem problematischen Suchtmittelkonsum arbeiten. Diese können, neben dem bewährten Abstinenzziel der Suchtarbeit, auch Reduktion und Schadensminderung sein. Dazu gehört für die begleitenden Berater und Therapeuten eine Einstellung, in der den Menschen eine Begegnung „auf Augenhöhe“ ermöglicht und somit das Behandlungsziel gemeinsam erarbeitet wird. Dadurch verringerte sich nach wissenschaftlichen Studien über Alkoholsucht die Trinkmenge in gleichem Maße. Die körperliche und psychische Gesundheit verbessert sich und steigert somit die Lebensqualität und die soziale Einbindung. Laut der Referentin gehören zur „Zieloffenen Suchtarbeit“ bei den helfenden Berufen eine innere Haltung zur Zieloffenheit, Kenntnisse über wirksame Behandlungen zum Erreichen von Abstinenz, Reduktion und Schadensminimierung plus die entsprechende Umsetzungskompetenz. Durch die Wahlfreiheit mit erweiterten Handlungsräumen konnte man den Menschen mit ihren Bedürfnissen eher gerecht werden. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Mitglieder rege und erwogen das Für und Wider der Zieloffenen Suchtarbeit.

1.2 der Arbeitsgruppen

1.2.1 Gruppe - Suchtprävention

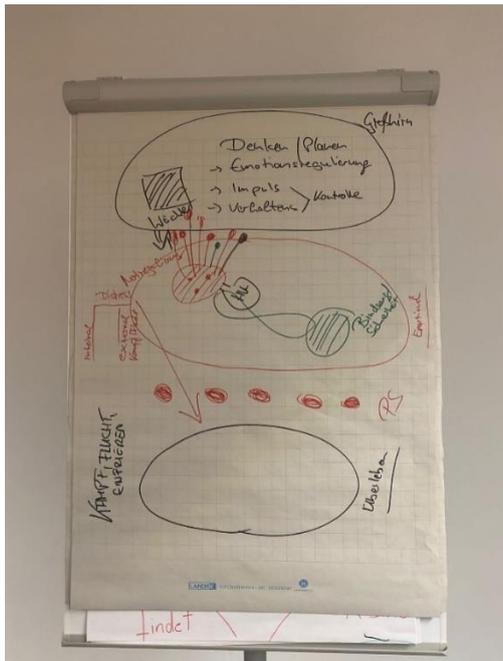
Im Jahr 2023 traf sich die Arbeitsgruppe Suchtprävention des Suchtarbeitskreises zu insgesamt vier „regulären“ Treffen. Neben den Arbeitsgruppentreffen organisierte die Arbeitsgruppe vier weitere Veranstaltungen.



Der bereits sehr gut etablierte Workshop „Suchtprävention im Schulalltag praktisch erlebt“ erfolgte diesmal mit dem Schwerpunktthema „Alkoholfrei in der Schwangerschaft“. Die Referenten Christine Bruckl und Kathi Uschold ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr neues Alkoholpräventionskonzept „praktisch erleben“. Eine interessante und gelungene Veranstaltung!

Der ebenfalls gut etablierte Workshop „Starke Vorbilder – Resilienz“ mit Veronika Brandl für KiTa Fachkräfte fand am 17.05.2023 statt. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer waren durchweg positiv und der Kurs war wie in den letzten Jahren gut besucht.





Darüberhinaus wurde für die Gruppenmitglieder der halbtägige Deeskalationskurs „Neurodeeskalation“ der medbo von Kerstin Pongratz angeboten. Der Kurs fand am 21.11.2023 statt. Die neue bindungsorientierte Perspektive auf schwierige Situationen eröffnete den Teilnehmerinnen/Teilnehmer neue Perspektiven und Handlungssicherheit für potentiell eskalierende Situationen.



Als vierte offene Veranstaltung führte der Workshop „Systemische Fragen – mit Fragen die Perspektiven erweitern“ am 28.11.2023 ein. Evelyn Schätzler, Institutsleitung ISYS, Lehrende für systemische Therapie und Beratung, Supervision und Coaching (DGsf) (www.isys-bayern.de) leitete den Workshop.

Im Rahmen des Vortrags wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine systemische Haltung vermittelt und erste systemische Moderations- und Fragetechniken erarbeitet.

Der Workshop von Frau Schätzler, insbesondere ihre wertschätzende Haltung, kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gut an. Sie konnten viele praxisnahe und gewinnbringende Inhalte und Erfahrungen sammeln.

Im Rahmen der turnusmäßigen Treffen beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Suchtprävention mit den Themen Cannabisregulierung (und deren Auswirkung auf Jugendliche), Konsumtrends und deren Folgen. Ein weiteres wichtiges Thema ist eine Aktion in der im Rahmen einer Zigaretzensammelaktion auf die Folgen von Tabakkonsum hingewiesen werden soll. So können Umweltschutz und Suchtprävention sinnvoll verknüpft werden. Näheres hierzu im Sommer 2024.

Felix Domnick
Gruppensprecher der
AG Suchtprävention

Petra Kliegel
Geschäftsführung
AG Suchtprävention

1.2.2 Gruppe – Sucht und Arbeit

In regelmäßigen Abständen treffen sich in der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ **Vertreterinnen und Vertreter von Betrieben und Verwaltungen**.



Die Gruppenmitglieder bilden ein überbetriebliches Netzwerk, das Erfahrungsaustausch, aber auch gegenseitige Anregung und Hilfestellung ermöglicht. Zudem organisiert die Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ spezielle Veranstaltungen zur Kompetenzerweiterung seiner Mitglieder, aber auch für einen interessierten Personenkreis, der in den Betrieben und Verwaltungen mit dem Thema Sucht betraut ist.

Suchtprobleme am Arbeitsplatz stellen für den Mitarbeiter eine gesundheitliche und soziale Beeinträchtigung dar. Es besteht ein erhebliches Risiko für alle Bereiche des Lebens. Aber auch für den Arbeitgeber ergeben sich massive Probleme. Qualität und Betriebsergebnis leiden meistens deutlich. Die gesetzlich vorgeschriebene Fürsorgepflicht ist in solch einer Situation oftmals nur schwer einzuhalten, wie auch ein zielgerichtetes Handeln der Verantwortlichen.

Die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ oder auch die Teilnahmen an deren Veranstaltungen kann für Betriebe und Verwaltungen, bzw. deren Vertreter eine Hilfe im Umgang mit Suchtproblemen am Arbeitsplatz sein.

Sollten sie sich für die Arbeitsgruppe interessieren, können sie uns dies unter der Tel. Nr. 0941 4009 724 (Sozialdienst LRA-Regensburg) mitteilen.

Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ im Jahr 2023:

- März 2023 -
Veranstaltung

Thema: **„Caritas Regensburg – Partner der Betr. Suchthilfe
mit vielfältigen Möglichkeiten“**

Referentin: **Marion Santl**
*Leitung Fachambulanz
Referatsleitung Ambulante Suchthilfe und Sozialpsychiatrie*



caritasRegensburg

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

Die Aufgabe der Suchthilfe in den Betrieben und Verwaltungen liegt nicht darin, auffällig gewordene Mitarbeiter zu therapieren, sondern sie in das professionelle Hilfesystem zu überführen. Deshalb ist es wichtig über die verschiedenen Einrichtungen und deren Möglichkeiten Bescheid zu wissen.

Die Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ freut sich ganz besonders bei seiner März-Veranstaltung hierfür die neue Leiterin der Fachambulanz, Frau Marion Santl, begrüßen zu dürfen.



Frau Santl gibt natürlich erst einmal Einblick in die umfangreiche Arbeit der klassischen Suchtberatung der Caritas Fachambulanz, die sowohl in Regensburg als auch an vielen Orten im Landkreis den Betrieblichen Suchthelfern Unterstützung anbieten.

Ein weiteres Angebot der Caritas stellt die Ausbildung zum Berater für Sucht und psychische Gesundheit dar.

In den Diskussionen wird deutlich, dass bei Suchterkrankung meistens weitere Belastungen für den Klienten entstehen, wie zum Beispiel Schulden oder Ehe- und Familienprobleme. Die Caritas bietet auch hierfür Hilfsmöglichkeiten.

- April 2023 -

Plenumssitzung des Suchtarbeitskreises Regensburg

Thema: „Vorstellung der Druck 2.0 - Studie“

Referentinnen: Dr. med. Gyde Steffen und Dr. rer. Medic. Amrei Krings

Robert Koch-Institut, Abt. für Infektionsepidemiologie; Berlin

Die beiden Referentinnen stellen die Ergebnisse des Monitoringsystems zu sexuellen und durch Blut übertragenen Infektionen bei Drogengebrauchenden mit Darstellung der Regensburger Beteiligung vor.



An der Plenumssitzung nimmt die Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ mit mehreren Personen teil.

- Mai 2023 -

Vortrag und Workshop

Thema: „Risikofaktor Einsamkeit“

Referentinnen: Psychologin Carolin Danke

Danke-Institut

Sicherlich schon immer eine große negative Beeinträchtigung für viele Menschen, ist ein Leben in Einsamkeit. Leider wird dies durch das Umfeld allzu oft ignoriert.

Die Pandemie hat uns nun allen aufgezeigt, was Kontakteinschränkungen bedeuten, wie sehr sie belasten.

Zum Thema „Risikofaktor Einsamkeit“ referiert eine langjährige Begleiterin der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“, die Psychologin Carolin Danke.



Einsamkeit kann gravierende, gesundheitliche Folgen haben. Das Risiko ein Suchtverhalten zu entwickeln steigt. Ein erhöhter Alkohol-, Tabak- oder Drogenkonsum kann die Folge sein, wie auch der Einstieg in Verhaltenssüchte.

In dem Workshop arbeiten die Teilnehmer heraus, was Einsamkeit im Menschen bewirkt, aber auch welche Gegenstrategien jeder für sich entwickeln kann.

- Juni 2023 -

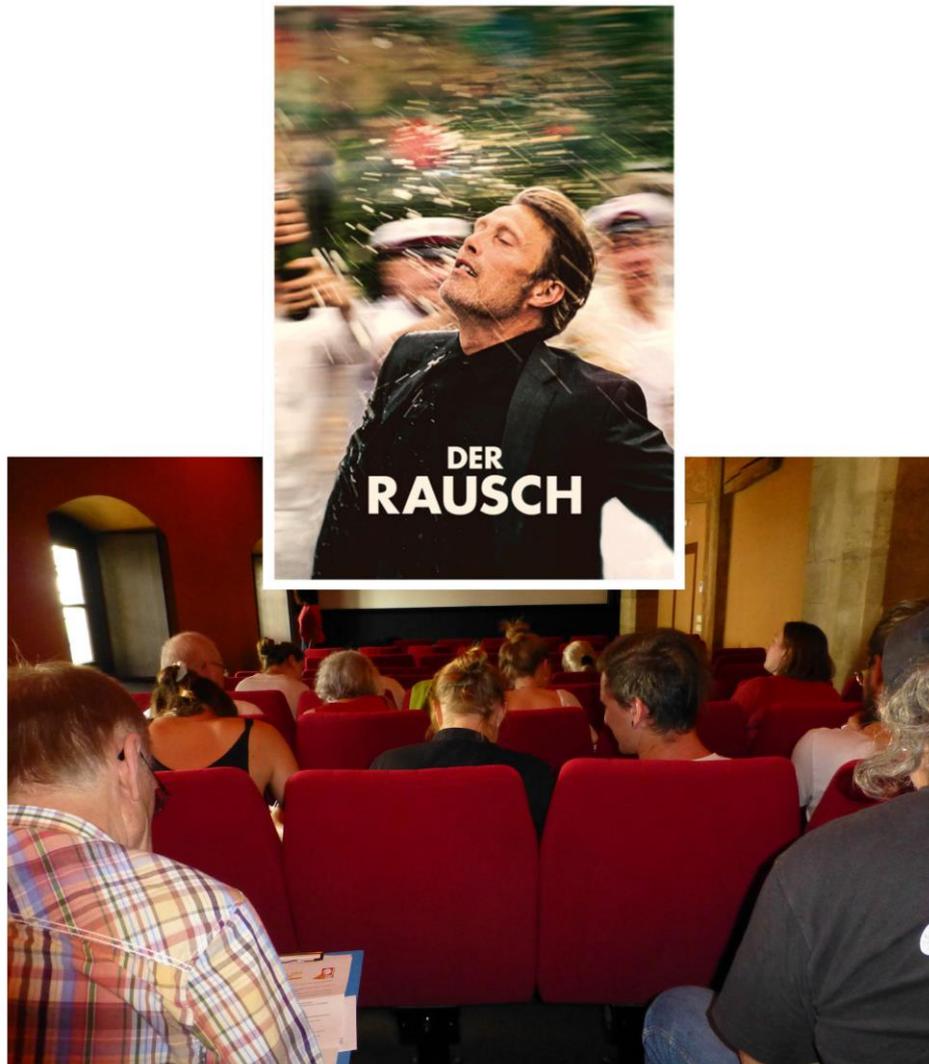
Kinovorstellung mit Diskussion

Titel: „Der Rausch“

Moderation: Franz Dirscherl

Gruppensprecher der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

Eine gute Möglichkeit sich über die verschiedenen Betrachtungsweisen eines Suchtfalles auszutauschen, ist das gemeinsame Erleben eines entsprechenden Filmes.



Einen Kinofilm in einem Sitzungssaal zu sehen ist gut, einer Vorführung in einem echten Kinosaal beizuwohnen hat sicherlich noch eine andere Qualität.

Mehtap Cimen Schindler, die Geschäftsführerin und Franz Dirscherl, der Gruppensprecher der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ freuen sich neben Mitgliedern der Arbeitsgruppen auch viele Interessierte in der

film Galerie

KINO IM LEEREN BEUTEL

begrüßen zu dürfen.

Der mehrfach, international ausgezeichnete Kinofilm „Der Rausch“ hat die Filmwelt begeistert.

Kann er auch unser „Sucht“-fachkundiges Publikum überzeugen?

Die Kinobesucher haben vor Beginn ein Kuvert ausgehändigt bekommen. Der darin befindliche Fragenkatalog zum Film ist nach der Vorstellung zu beantworten und dient als Grundlage für die von Franz Dirscherl moderierte Diskussion.

Sommerpause der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

- Oktober 2023 -

2-teilige Veranstaltung

Thema 1: „Suchthilfe in Zeiten von Homeoffice“

Moderation: Franz Dirscherl

Gruppensprecher der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

Thema 2: „FreD next Level“

Referent: Dipl.-Soz.Päd. Michael Neumann

FreD-Team am Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Regensburg

Homeoffice war eine pandemiegeschuldete Notwendigkeit. Man dachte, nach den zeitlich begrenzten Kontaktbeschränkungen wieder in die normalen Strukturen zurückzukehren. Heute sehen wir in vielen Bereichen eine bleibend veränderte Arbeitswelt.



Die Teilnehmer der Veranstaltungen berichten, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben sich kaum mehr persönlich begegnen.

Vorgesetzte sehen ihre Mitarbeiter mit wenigen Ausnahmen oftmals nur mehr bei Videokonferenzen. Für die Fürsorge suchtgefährdeter Menschen haben sich die Umstände somit wesentlich verschlechtert, wie auch für die Betriebliche Suchthilfe. Umso wichtiger ist es, die verbleibenden Möglichkeiten, wie Präventionen, Schulungen usw. umzusetzen, aber auch in der Suchthilfe die digitalen Medien zu nutzen, wo es Sinn macht.

Gruppensprecher Franz Dirscherl begrüßt zum zweiten Teil der Veranstaltung Michael Neumann vom Gesundheitsamt Regensburg, der über das Projekt "Frühintervention bei erst-auffälligen Drogenkonsumierenden (FreD) im digitalen Raum" - FreD Next Level informiert.

- November 2023 -

Veranstaltung

Thema: „Wer ist wer?“ und „Jahresplanung für 2024“

Moderation: Franz Dirscherl

Gruppensprecher der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ und

Dipl.-Soz.Päd. Mehtap Cimen Schindler

Geschäftsleitung der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

Betr. Suchthelfer zeichnen sich ausnahmslos durch viel „Engagement“ aus. Um dies zu würdigen, findet das letzte Treffen der Arbeitsgruppe im „Raum für Engagement“ am St.-Kassians-Platz in der Regensburger Altstadt statt.



Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ hat sich in den letzten Jahren stark verändert, aber auch die Möglichkeiten regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen zu können. Das führt dazu, dass sich bisher nicht alle bei allen vorstellen haben können.



In Kleingruppen haben die Teilnehmer den Arbeitsauftrag, sich gegenseitig zu interviewen. Im Anschluss werden alle umfangreich vorgestellt.



Als weiterer Punkt des Treffens steht die Planung für 2024 auf dem Programm. Franz Dirscherl stellt die bisherigen erarbeiteten Veranstaltungs-Ideen vor. Zudem werden die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer abgefragt.

- Dezember 2023 -

Plenumssitzung des Suchtarbeitskreises Regensburg

Thema: „Zieloffene Suchtarbeit“

Referent: Prof. Dr. Karin Liel

Studiendekanin an der Hochschule Landshut

Zu dem Thema „Zieloffene Suchtarbeit“ referiert Frau Prof. Dr. Karin Liel, Studiendekanin an der Hochschule Landshut.



An der Plenumssitzung nimmt die Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ mit mehreren Personen teil.

Für die Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

Franz Dirscherl

1.2.3 Gruppe – Nachsorge, Rehabilitation und Selbsthilfe

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe setzen sich überwiegend aus Akteuren der örtlichen professionellen Sucht- und Selbsthilfe zusammen.

Im Jahr 2023 fanden **insgesamt vier reguläre Treffen** der Arbeitsgruppe "Nachsorge, Rehabilitation & Selbsthilfe" statt. Zusätzlich gab es aufgrund thematischer Überschneidung **ein Kooperationstreffen** mit der Arbeitsgruppe Illegale Drogen, das von der „Arbeitsgruppe Randgruppen“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) organisiert wurde.

Grundsätzlich geht es in den Treffen um einen gegenseitigen **Austausch und v. a. um die Vernetzung** der Bereiche der Rehabilitation, Nachsorge und Selbsthilfe. Darüber hinaus werden auch immer wieder externe Fachleute eingeladen, um z. B. über **aktuelle (über-)regionale Projekte** zu informieren.

Da sich die Arbeitsgruppe auch im Jahr 2023 schwerpunktmäßig mit dem **Thema „Tagesstrukturierende regionale Angebote für Suchtkranke“** beschäftigte, stellte Frau Daniela Pickl, Sozialpädagogin und Mitarbeiterin beim Werkhof gGmbH, am **28.02.2023** der Arbeitsgruppe das **Projekt „Merk’s mal“** vor. Dabei handelt es sich um eine AGH-Maßnahme für suchterkrankte Menschen, die etwas an ihrer Situation ändern möchten. Die Vermittlung zu dieser Maßnahme erfolgt über die örtlichen Jobcenter.

Im Hinblick auf die zunehmende (Teil-)Legalisierungs- und Regulierungsdebatte bei Cannabis, stellte die Geschäftsführung der Arbeitsgruppe am **13.06.2023** das **Bundesprojekt „FreD Next Level“** vor (FreD = Frühintervention bei erstaußfälligen Drogenkonsumierenden). Der Standort Regensburg beteiligt sich seit 2023 an diesem Bundesprojekt. Neben der digitalen Transformation des etablierten Programms geht es vor allem darum, wie FreD Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne strafrechtliche Konsequenzen vermittelt werden kann.

Am **25.07.2023** informierten Dr. Eva Mittermaier, Angelika Mayans Sanchez und Markus Gschwendtner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Jobcenter (Stadt u. Landkreis Regensburg), über das **Projekt „punktgenau“**. Die Maßnahme setzt sich zum Ziel, Menschen, die aufgrund fehlender Erwerbsfähigkeit bzw. starker gesundheitlicher Einschränkungen (z. B. wegen psychischer Erkrankung oder auch Suchtproblemen) durch die regulären Beratungs- und Fördermöglichkeiten der Jobcenter nicht adäquat unterstützt werden können, durch ein lebensweltorientiertes Fallmanagement wieder sozial und beruflich zu integrieren. Auch hier erfolgt die Vermittlung über die zuständigen Jobcenter.

Am **14.09.2023** folgte eine Kooperationsveranstaltung mit der AG Illegale Drogen, zu der die „Arbeitsgruppe Randgruppen“ der PSAG eingeladen hatte und bei der zwei Mitarbeiterinnen der Stadt und der Diakonie Bamberg über ihre Umsetzung des **Konzepts „Housing First“** berichteten.

Dabei handelt es sich um einen Ansatz zur Bewältigung von Wohnungslosigkeit, bei dem die eigene Wohnung als Ausgangspunkt für professionelle Hilfen dient.

Das letzte Treffen der Arbeitsgruppe in diesem Jahr fand am **24.10.2023** in den Räumen von KISS Regensburg statt. Zu Gast war diesmal Franz Niebler vom Guttempler-Landesverband Bayern-Thüringen e. V., der den Arbeitsgruppenmitgliedern das **Projekt „Impuls - Selbsthilfe und mehr“** vorstellte. Dabei wurde insbesondere auf das Konzept der „emotionsbasierten Suchtselbsthilfe“ eingegangen. Mit der gezielten Ausrichtung, die Emotionen hinter der Suchterkrankung in den Mittelpunkt zu stellen, richtet sich das Projekt an Betroffene und Angehörige und insbesondere auch an junge Menschen mit Suchterfahrung.

Die Arbeitsgruppe „Nachsorge, Rehabilitation und Selbsthilfe“ möchte sich bei allen Mitgliedern für ihre engagierte Arbeit herzlich bedanken. Unser Dank gilt auch den Gästen, sowie allen Referentinnen und Referenten, die unsere Sitzungen bereichert haben.

Wir freuen uns auf eine konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit auch im kommenden Jahr!

Für die Arbeitsgruppe

Michael Neumann
Geschäftsführung

1.2.4 Gruppe – Illegale Drogen

Die Arbeitsgruppe „E“ traf sich 2023 insgesamt viermal. Der regelmäßige Austausch über aktuelle Entwicklungen und die Tätigkeitsbereiche der beteiligten Einrichtungen war stets ein wichtiger Bestandteil der Zusammenkünfte.

Daneben standen vier Themen im Mittelpunkt:

„Spritzentausch-Programm“ (06.02.2023)

Von Hans-Peter Dorsch, Aidsberatungsstelle Oberpfalz, wurde der Jahresbericht 2022 des Regensburger Spritzentauschprogramms vorgestellt, ebenso wie ausgewählte Ergebnisse der Studie Druck 2.0.

Besuch Hanf-Laden (22.05.2023)

Am 22.05.2023 besuchten die Teilnehmer der Arbeitsgruppe einen Hanfladen in der Innenstadt Regensburg. Es entstand ein offener und reger Austausch zwischen dem Ladeninhaber und der Arbeitsgruppe. Zentrale Inhalte waren:

- Hanf in Lifestyle Produkten
- Positionierung der Hanfläden in Bezug auf geplante Cannabisgesetzgebung
- Austausch zu anstehender Gesetzgebung bzgl. Verfügbarkeit, Verkehrsrechtliche Regelungen, Präventionsmaßnahmen

Drogentotengedenktag (21.07.2023)

Erneut wurde 2023 trägerübergreifend der Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende 2023 in Regensburg organisiert. Neben den Veranstaltern - Gesundheitsamt, Caritas Regensburg, Drugstop, Rafael, Kontakt e.V.- kamen zahlreiche Teilnehmende sowie wie Vertreter der Politik und Presse.

Ebenso gaben Betroffene und auch Hinterbliebene positive Rückmeldung zu der Veranstaltung.

Eine Wiederholung ist 2024 geplant.



Foto: Frau Santl

Housing-First (14.09.2023)

Im September lud die PSAG AG Randgruppenangehörige zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Referentinnen aus Bamberg stellten Projekte in der Wohnungslosenhilfe dar, ähnlich dem bekannten Konzept des „Housing first“:

- Präventionsstelle – vorbeugende Wohnungshilfen
- Übergangswohnen Plus: Beendigung und Vermeidung von Wohnungsnot und Obdachlosigkeit

Gleichzeitig kam es zu einer regen Diskussion, auch mit Vertretern der Stadt Regensburg, da es verschiedene Ankündigungen bzgl. Bekämpfung von Obdachlosigkeit auch für spezielle Zielgruppen gibt (z.B. Frauen, Familien, junge Erwachsene), jedoch bis zu diesem Zeitpunkt kaum konkrete Planungen bekannt waren.

Marion Santl

1.2.5 Gruppe - Frau und Sucht

Die Teilnehmerinnen an der Arbeitsgruppe kamen in 2023 aus folgenden Einrichtungen:

Caritas-Fachambulanz, Koordinierungsstelle Familienstützpunkt Stadt Regensburg, FGZ/Waagnis, Gesundheitsamt, Gleichstellungsstelle Stadt Regensburg, Haus St. Rita/Caritas, Kreuzbund, Rafael e.V., Sozialteam.

Die Arbeitsgruppe Frau und Sucht traf sich im Kalenderjahr 2023 vier Mal: im Februar, Mai, Juli und Oktober.

Das Treffen im Mai fand im Haus St. Rita, einer Einrichtung der Caritas für Frauen in besonderen Lebenslagen statt. Dabei konnten die Teilnehmerinnen diese Einrichtung näher kennen lernen. In St. Rita werden vorwiegend Frauen aufgenommen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind und meist direkt aus Haft oder Psychiatrieaufenthalt entlassen wurden. Sie werden von hauptamtlichen Sozialpädagoginnen und ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt, um wieder Struktur, Sicherheit und Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln.

Die Vernetzung mit der Arbeitsgruppe „Frau und psychische Gesundheit“ wurde fortgesetzt. Mitglieder der AG nahmen am Netzwerktreffen zum Thema „Gewaltprävention für Frauen in helfenden und beratenden Berufen“ im Juni teil.

Die Ausstellung „Klang meines Körpers“ mit Informationen zum Thema Essstörungen in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Waagnis konnte auch 2023 wieder angeboten werden, diesmal in der Realschule Neutraubling.

Ein wichtiges Thema der AG war die Verbesserung der Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten beim Thema Suchterkrankung, insbesondere bezüglich Medikamentenabhängigkeit. Frau Suttner-Langer und Frau Pernpointner konnten an zwei Qualitätszirkeln (QZ) teilnehmen und unser Thema und unser Anliegen vorstellen: im Mai beim QZ der Hausärzte und Hausärztinnen und im Oktober beim QZ der Ärzteschaft für Allgemeine Innere Medizin. Das Interesse der anwesenden Ärzteschaft zu allen Angeboten des Suchthilfesystems war sehr groß. Regelmäßige kompakte Informationen in digitaler Form wurden ausdrücklich gewünscht. Das Regensburger Ärztenetz wird deshalb zukünftig den Newsletter des Suchtarbeitskreises erhalten. Ein erster Newsletter mit Basisinformationen zur Suchthilfe in Regensburg wurde durch die Arbeitsgruppe erstellt und über das Ärztenetz weitergeleitet.

Am 12.10.2023 bot die AG eine Informationsveranstaltung mit Übungen an: „Alternative Behandlungsmöglichkeiten zu Psychopharmaka. Psychische Belastungssituationen anders lösen!“ Referentin war zum einen die Apothekerin Frau Elisabeth Meierhofer, die vorwiegend über gesunde Schlafhygiene, Umgang mit Schlafstörungen, Mineralstoffmangel und Wirkung und Einsatz von alternativen Heilmitteln informierte. Ergänzend leitete die Atemberaterin Frau Andrea Wolfrath Übungen aus dem Bereich Atem- und Entspannungstechniken an.

Die 30 Teilnehmerinnen/Teilnehmer äußerten den Wunsch, die Veranstaltung im Folgejahr fortzuführen mit Informationen zu Maßnahmen der Psychohygiene und „Life-Style“-Änderung.

Die AG diskutierte außerdem das Thema familienorientierte Suchtarbeit. Kinder aus suchtbelasteten Familien haben erwiesenermaßen ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Suchterkrankungen und daher einen speziellen Hilfebedarf. Um dies mehr in den Fokus zu nehmen und auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfesystem zu verbessern wurde ein enger Austausch mit den Arbeitsgruppen Prävention und Schulterchluss angeregt und für das kommende Jahr geplant.

Eine Diskussion über das Selbsthilfeangebot für Frauen brachte die Überlegung, dass bisher ein Gruppenangebot für Frauen und Männer fehlt, die ihren missbräuchlichen Konsum reflektieren und stabil einschränken wollen.

Irmgard Pernpeintner
Gruppensprecherin
AG Frau und Sucht

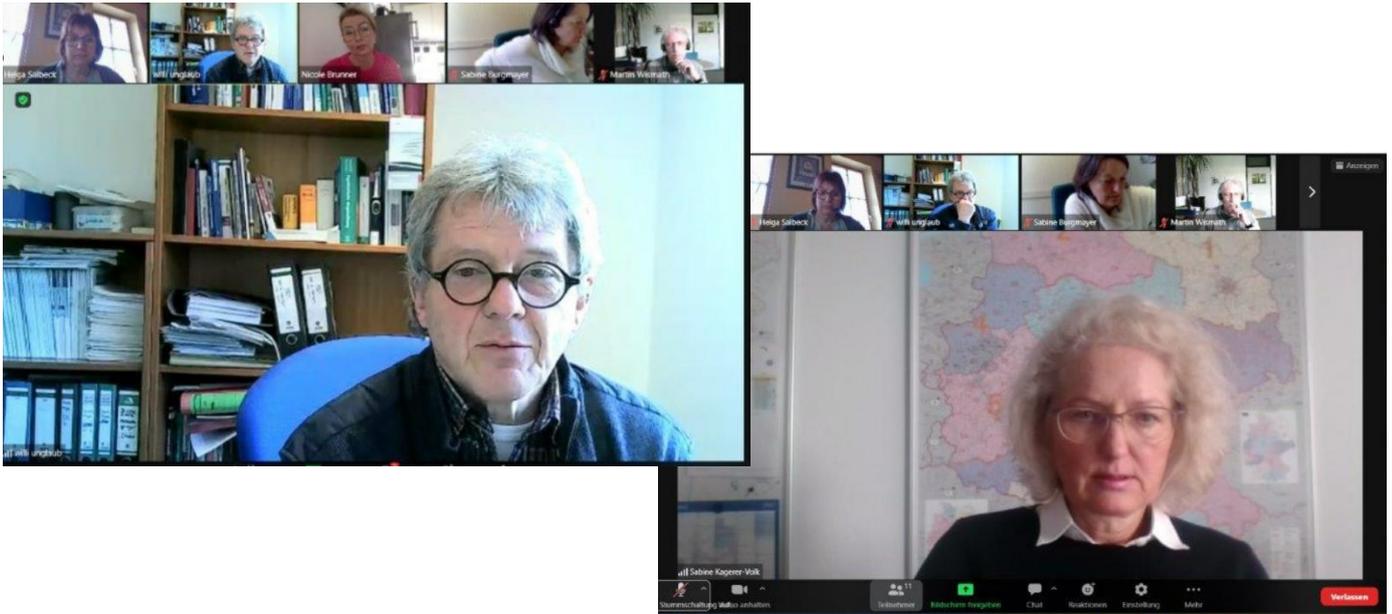
Elisabeth Suttner-Langer
Geschäftsführung
AG Frau und Sucht

1.2.6 Gruppe – Substitution / Qualitätszirkel

- Herr Florian Stöckl vom Polizeipräsidium Oberpfalz gab eine Zwischenbilanz zu den Rauschgifttodesfällen in der Oberpfalz und in Regensburg von 2022.



- Frau Dipl.-Psych. Dr. Sabine Kagerer-Volk/TÜV SÜD Life Service GmbH referiert über Substanzbezogene Störungen, Fahrtauglichkeit und MPU unter besonderer Berücksichtigung bei laufender Substitutionsbehandlung.
Ein schwieriges Thema, aber mit der Erfahrung, dass Substitution und Führerschein zu schaffen sind, wenn auch in der Regel eine weitere MPU angeordnet wird. Grundlage ist die 4. Auflage der Begutachungskriterien



- Das Thema Substitution und Führerschein wurde mit Unterstützung von Herrn Johannes Rosenbeck aus der Führerscheinstelle des Landratsamtes Regensburg erneut beleuchtet. Auch hier folgte die Bestätigung, dass bei stabiler Substitution in Ausnahmefällen der Führerschein erneut erteilt werden kann, häufig mit weiterer MPU als Auflage.
- Weiterhin wurden die Substitutionsangebote der anwesenden Behandler und die Nachfrage dazu dargestellt.
- Inzwischen ist in den Justizvollzugsanstalten Substitution als Behandlungsmethode möglich und etabliert. Dr. Bachner berichtete von der Situation in Regensburg.

Für die Arbeitsgruppe

Dr. Willi Unglaub

Helga Salbeck

Gruppensprecher

Geschäftsführung

1.2.7 Gruppe - Schulterschluss

Die Arbeitsgruppe Schulterschluss befasst sich mit der Thematik "Kinder aus suchtbelasteten Familien" und zielt darauf - durch die Vernetzung von Akteuren der Suchthilfe und der Jugendhilfe in der Region - die Situation von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien zu verbessern.

2023 standen die Aktivitäten der Arbeitsgruppe unter dem Fokus des Austausches und Kennenlernens der Institutionen der Mitglieder.

Am 17.1.2023 traf sich die Arbeitsgruppe im Landratsamt und drugstop e. V. stellte das Konzept zur Cannabisprävention für Schulklassen vor. Am 18.4.2023 stellte uns Burgi Goll vom Don-Bosco-Zentrum Regensburg das Konzept der zieloffenen Suchtarbeit der Einrichtung vor.

Am 11.7.2023 durften wir bei drugstop zu Gast sein und den Verein und die Arbeitsbereiche kennenlernen. Am 26.09.2023 waren wir bei der Jugend- und Familientherapeutischen Beratungsstelle der Stadt Regensburg zu Gast.

Ergänzend zu den Arbeitsgruppentreffen konnte im Landratsamt wieder die Ausstellung "Schwanger - null Probleme!" gezeigt werden. In Kooperation mit dem HaLT Projekt und der Hebammenkoordinierungsstelle am Gesundheitsamt referierte Herr Oliver Guist – FASD Fachberater - zum Thema "Was ist eine Fetale Alkoholspektrumsstörung?" in einem Online-Vortrag für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Besonders freuen wir uns, dass wir Kristina Frodsham, Betreutes Jugendwohnen des Diakonisches Werks, als neue zweite Gruppensprecherin der AG Schulterschluss gewinnen zu können. Wir danken allen Beteiligten für Ihr Engagement!

Für die Arbeitsgruppe:

Christine Brueckl
Geschäftsführung

Evelyn Strobel
Gruppensprecherin

1.2.8 Gruppe PKA – Planungs- und Koordinierungsausschuss

Die Arbeitsgruppe PKA traf sich im Jahr 2023 nicht, da es keine Anträge auf Erweiterung von Stellen oder Einrichtungen in Regensburg gab.

Die Arbeitsgruppe gibt bei Anträgen an den Bezirk Oberpfalz, als Kostenträger, eine fachliche Stellungnahme zum geplanten Vorhaben ab.

1.3 Gruppensprecherrunde

Die Gruppensprecherrunde setzt sich zusammen aus

- den gewählten Gruppensprecherinnen und Gruppensprechern der jeweiligen Arbeitsgruppen
- der jeweiligen Geschäftsführung der Gruppen, bestehend aus den Kolleginnen und Kollegen des Regensburger Gesundheitsamtes und
- den Vorsitzenden des Regensburger Suchtarbeitskreises.

Im vergangenen Jahr traf sich das Gremium drei Mal in den Räumlichkeiten des Regensburger Landratsamtes. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten (z. B. Berichte über die Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen, Informationen aus den Einrichtungen etc.) werden bei diesen Treffen auch aktuelle Themen und Trends diskutiert. Darüber hinaus werden die Themen der beiden Plena ausgewählt und diese inhaltlich sowie organisatorisch vorbereitet.

Dabei werden auch immer wieder externe Gäste eingeladen, um z. B. über aktuelle Projekte und Entwicklungen aus der Region zu informieren und sich auszutauschen.

1. Treffen am 01.02.2023

In diesem Treffen wurden sowohl die Geschäftsordnungen des Regensburger Suchtarbeitskreises und der Arbeitsgruppe PKA überarbeitet, aktualisiert und Änderungen diskutiert. Die Ergänzungen und Streichungen wurden von den Beteiligten angenommen. Außerdem wurde ein schriftlicher Mitgliedsantrag für bestehende und neue Mitglieder des Suchtarbeitskreises befürwortet und erarbeitet. Ein Entwurf der aktualisierten Geschäftsordnungen und des Mitgliedsantrags wurde dann mit der nächsten Plenumseinladung versandt.

Als Thema für das Frühjahrsplenum wurde die Vorstellung der Pilotstudie „DRUCK 2.0“ (DRUCK = Drogen und chronische Infektionskrankheiten) durch Mitarbeiterinnen des Robert-Koch-Instituts (RKI) beschlossen.

2. Treffen am 06.07.2023

In diesem ganztägigen Treffen wurde der Runde das Konzept von „HSN-Age - Hilfe in Seelischer Not“ durch die Projekt-Mitarbeiterin Fr. Dipl.-Psych./Soz. Päd. Sandra Appel vorgestellt. Das Projekt hat das Ziel, ein niedrigschwelliges Erste-Hilfe-Konzept für psychische Notfallsituationen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei liegt der Fokus auf dem konkreten Hilfeverhalten und der Stärkung der Handlungskompetenz von sozialen Bezugspersonen. Das Schulungsprogramm basiert auf dem Blended-Learning-Prinzip, das analoge und digitale Instruktionselemente kombiniert. Dabei werden die Bedürfnisse junger und älterer Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.

Für das Herbstplenum wurde außerdem das Thema „Zieloffene Suchtarbeit“ ausgewählt.

3. Treffen am 16.11.2023

Bei diesem letzten Treffen im Jahr 2023 stellte Frau Marianne Spahn, koordinierende Sozialpädagogin und Präventionsmanagerin der Regierung der Oberpfalz, in Vertretung von Frau Ilona Kroneberg (Servicestelle Suchtprävention) die Planungen und Überlegungen der Cannabisprävention in Bayern zur konkreten (Teil-)Legalisierungs- und Regulierungsdebatte vor. Dabei soll das Projekt „Cannabis - quo vadis?“ als Verhältnisprävention, z.B. durch bayernweite Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenschulungen, verstärkt in die Schulen getragen und nachhaltig verankert werden.

Darüber hinaus wurden mehrere Themenvorschläge für die Plenarsitzungen im Jahr 2024 gesammelt.

1.4 Projektarbeit

1.4.1 Be smart – don't start



BE SMART - DON'T START

Gemeinsam nicht rauchen!

"Be Smart - Don't Start" ist ein europaweiter Wettbewerb für 11 bis 15-jährige Jungen und Mädchen zur Förderung des Nichtrauchens. Im Schuljahr 2022/2023 haben 33 Klassen aus Stadt und Landkreis Regensburg das Ziel erreicht und blieben damit mindestens ein halbes Jahr rauchfrei!

Die Gewinnerinnen und Gewinner erhielten vom Regensburger Suchtarbeitskreis eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme. Obendrein freuten sich zwei Klassen über den vom Suchtarbeitskreis Regensburg gesponserten Zusatzpreis. Der Klasse 7f des Gymnasiums Neutraubling wurde ein Gutschein über 250€ für ihren Wandertag überreicht. Die Klasse 8a des Städtischen Von-Müller-Gymnasiums erhielt ebenfalls ein Preisgeld von 250€, womit sie einen Klassenausflug organisierte.

Der Suchtarbeitskreis gratuliert allen erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankt der Sieglinde-Nothacker-Stiftung, die die Preise ermöglicht hat!

1.4.2 FreD

(Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumentinnen und -konsumenten)

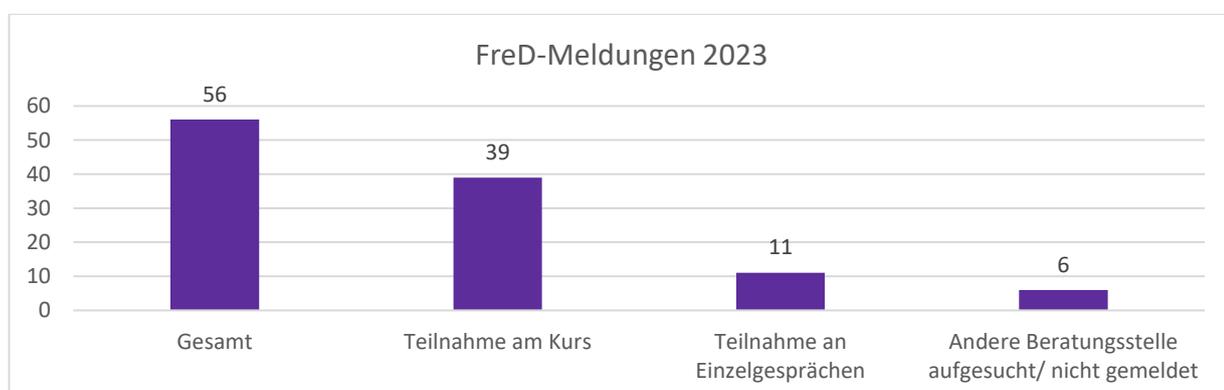
Das Projekt FreD „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden“ ist ein evaluiertes Bundesmodellprojekt. Seit 2008 wird diese sekundärpräventive Maßnahme durch das Gesundheitsamt Regensburg, in Kooperation mit Staatsanwaltschaft, Polizei und Unterstützung der örtlichen Jugendgerichtshilfen angeboten. Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsene (14 – 21 Jahre), die erstmals beim Konsum von illegalen Drogen (vorrangig Cannabis) polizeilich aufgefallen sind. Ihnen wird nach der Teilnahme am Kurs die Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft in Aussicht gestellt. Ausgeschlossen von dieser Möglichkeit sind Konsumierende von harten Drogen, Abhängige und Dealerinnen und Dealer. In einem zweitägigen Kurs erhalten die Jugendlichen Informationen zu rechtlichen, gesundheitlichen und sozialen Aspekten, aber auch Kenntnisse zur Suchtentwicklung. Eine kritische Betrachtung des eigenen Konsumverhaltens, sowie Strategien zur Suchtvorbeugung und -erkennung werden mit Hilfe von ausgewählten Methoden erarbeitet und vermittelt.

Bundesprojekt „FreD Next Level“

Der FreD-Standort Regensburg beteiligt sich seit 2023 am Bundesprojekt „FreD Next Level“. Das Projekt wird unter anderem von der LWL-KS Sucht durchgeführt und vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert. Es läuft bis zum 31.12.2024 und hat zum Ziel, FreD für die digitale Anwendung in der Praxis weiterzuentwickeln. Neben der digitalen Transformation des etablierten Suchtpräventionsprogramms geht es vor allem darum, wie FreD Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne strafrechtliche Konsequenzen vermittelt werden kann.

FreD - Zahlen 2023

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 56 Jugendliche an die Projektstelle Gesundheitsamt Regensburg gemeldet. Davon wurden alle über die örtlichen Jugendgerichtshilfen vermittelt. Von den auffällig gewordenen Heranwachsenden wohnten 34 im Landkreis und 22 im Stadtgebiet. Es fanden 5 FreD-Kurse in Präsenz mit insgesamt 39 Jugendlichen statt. 11 Jugendliche entschieden sich für Einzelgespräche. 6 meldeten sich nicht beziehungsweise suchten eine andere Suchtberatungsstelle auf. Im Jahr 2023 fanden neben den 5 FreD-Kursen 26 Präventionsworkshops „Cannabis – quo vadis?“ an Schulen statt, sowie weitere 30 Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt Cannabis.



1.4.3 HaLT – Alkoholpräventionsprojekt



HaLT Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen

HaLT – kurz für „Hart am Limit“ - ist ein bundesweites, jährlich evaluiertes Alkoholpräventionsprojekt. Seit September 2008 ist das Staatliche Landratsamt - Gesundheitsamt des Landkreises und der Stadt Regensburg zertifizierter HaLT-Projekt Träger (www.halt-in-bayern.de).

Das Projekt verfolgt einen mehrdimensionalen Präventionsansatz, welcher die selektiven bzw. indizierten Präventionsmaßnahmen auf der *individuellen Ebene* sowie die strukturellen und verhältnispräventiven Maßnahmen der *strukturellen Ebene* umfasst.

HaLT reaktiv und HaLT proaktiv ergänzen sich

HaLT reaktiv umfasst die Kurzintervention mit den betroffenen Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten nach einer akuten Alkoholintoxikation noch direkt während des stationären Aufenthaltes im Krankenhaus. Anschließend wird der Jugendliche zu einem vertiefenden Beratungsangebot, dem sogenannten Risiko-Check, eingeladen.

Die Kurzintervention im Krankenhaus wird von Seiten des HaLT-Bereitschaftsdienstes für die Regensburger Kliniken 365 Tage im Jahr angeboten. Das Klinikpersonal stellt den Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten das freiwillige und kostenlose Beratungsangebot vor, woraufhin eine qualifizierte HaLT-Fachkraft die

Familien direkt in der Klinik – am Krankenbett – aufsucht, um den sogenannten „lernoffenen Moment“ zeitnah zu nutzen. In diesem Gespräch bekommen Eltern und Jugendliche niedrigschwellig Tipps und Tricks an die Hand, mit dem Ziel: zukünftig risikoarm Alkohol zu konsumieren.

Zur Nachbearbeitung des zumeist als Schock empfundenen Ereignisses kommt es im Anschluss der Kurzintervention im Krankenhaus zum oben erwähnten Risiko-Check. In diesem ganztägigen Workshop werden Theorieinhalte und praktische Übungen im Umgang mit Alkohol intensiv besprochen und eingeübt.



Risiko-Check St. Leonhard.
Quelle: Mehtap Cimen Schindler

HaLT proaktiv – die strukturelle Ebene – ist damit bemüht, eine enge Verzahnung verschiedener regionaler Akteurinnen/Akteure herzustellen und zu pflegen. Dies erfordert ein hohes Engagement an Netzwerkarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern. Zudem macht HaLT proaktiv auf die Verantwortung und das Vorbildverhalten von Erwachsenen aufmerksam, plädiert für die systematische Einhaltung des Jugendschutzgesetzes und möchte die breite Öffentlichkeit zur Sensibilisierung im Umgang mit Alkohol aufrufen. Der HaLT Standort Regensburg bietet hier zahlreiche Angebote wie Elternkurse, Online-Elternabende, Multiplikatorinnen/Multiplikatoren-Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr an.

Zahlen und Daten Regensburg 2022

Sofortinterventionen und Risiko-Checks

Im Jahr 2023 wurden in Regensburg 7 Risiko-Check-Workshops mit insgesamt 106 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. In den Regensburger Krankenhäusern gab es insgesamt 21 Beratungen im Zuge der Klinikinterventionen. Hauptsächlich wurden diese durch die Klinik St. Hedwig und das Kinderuniklinikum Ostbayern (KUNO) in das HaLT-Projekt vermittelt. Im sogenannten Risiko-Check-Workshop befassen sich die Jugendlichen gemeinsam mit Pädagoginnen/Pädagogen und einem ausgebildeten Trainer für Erlebnispädagogik mit den Themen der Gefahrensituation, dem Austesten von psychischen, physischen und mentalen Grenzen sowie einer Steigerung der Frustrationstoleranz. Das angestrebte pädagogische Ziel des Workshops ist die Steigerung der persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie das Erkennen und Einhalten von riskanten Grenzen im Umgang mit Alkohol.

Präventionsveranstaltungen

Ergänzend zu den Krankenhausinterventionen und der Vertiefungsintervention „Risiko-Check“ wurden am Standort Regensburg im Jahr 2023 weitere 41 Veranstaltungen mit dem Fokus auf die Alkoholprävention durchgeführt. Hierzu gehören beispielsweise der KlarSicht-Koffer der BZgA, der Sucht und Genuss Workshop, Aufführungen des Chapeau Claque-Theaters „Limit“, ein Vortrag und eine Ausstellung zum Thema FASD – Fetale Alkoholspektrumsstörung, der Online-Elternkurs „Hilfe mein Kind pubertiert“, Online-Elternabende, Multiplikatoreninnen/Multiplikatoren-Schulungen sowie Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit.



Aufführung des Limit-Theaters in der Turnhalle.

Quelle: Mehtap Cimen Schindler

Zusammenfassung 2023 / Ausblick 2024

Zusammenfassend können wir vom HaLT-Standort Regensburg für das Jahr 2023 von einer gelungenen Umsetzung der durch das Projekt geförderten Maßnahmen berichten. Da die HaLT-Projektstelle in die Suchtberatung des Gesundheitsamtes Regensburg eingebunden ist, kann im Bereich der Präventionsveranstaltungen von einer sich gegenseitig bereichernden und gelungenen Kooperation berichtet werden.

Wie auch in den Vorjahren kann die Zusammenarbeit mit der Klinik St. Hedwig und dem Universitätsklinikum Regensburg als sehr konstruktiv angesehen werden. Das HaLT-Projekt konnte mehrmals bei internen Dienst- und Stationsbesprechungen in den Kliniken vorgestellt werden. Auch fanden regelmäßige Besprechungen mit den zuständigen ärztlichen und pflegerischen Personalstellen in den Kliniken statt, welche die Zusammenarbeit stärkten.

Die Rufbereitschaft des HaLT-Projektes steht auch im kommenden Jahr 2024 den Kliniken in Regensburg 365 Tage zur Verfügung.

2. Externe Aktivitäten

2.1 Öffentlichkeitsarbeit

- Mittlerweile erscheint regelmäßig unser **Newsletter**, um über aktuelle Veranstaltungen und Themen zu informieren. Beiträge von Einrichtungen können gerne an die Geschäftsstelle am Gesundheitsamt geschickt werden. An- und Abmeldungen zum Newsletter sind dort ebenso möglich.
- Die Homepage www.suchtinfo-oberpfalz.de bietet vielfältige Infos und bewirbt auch aktuelle Veranstaltungen der Mitgliedseinrichtungen.
- Die Faltblätter „Wege aus der Sucht“ oder „Drogenhilfe akut“ stehen auch in größerer Stückzahl zur Verfügung.
- 2023 konnten sich die Arbeitsgruppen wieder zahlreich in Präsenz treffen und Veranstaltungen für Mitglieder und andere Teilnehmer durchführen.
- Beispielhaft eine Aktion der Arbeitsgruppe „Illegale Drogen“ zum „Drogentotengedenktag“



Foto: Frau Salbeck

2.2 Förderung durch die Sieglinde-Nothacker-Stiftung



2023 konnten durch die finanzielle Unterstützung der Sieglinde-Nothacker-Stiftung erneut Aktionen im Rahmen der Suchtprävention realisiert werden

Danke für die Förderung der Homepage und die Unterstützung des Nichtraucher-Wettbewerbs „Be smart, don't start“. Die erfolgreichen Klassen beim Nichtraucherwettbewerb „Be smart, don't start“ des Gymnasiums Neutraubling und des städtischen Von-Müller-Gymnasiums freuten sich über Zuschüsse für erlebnispädagogische Tage.

In der Mittelschule Neutraubling konnten Aufführungen des alkoholpräventiven Theaterstücks „Limit“ bezuschusst werden.

Für die Runde der Oberpfälzer Suchtarbeitskreise konnte ein Zukunftsworkshop unterstützt werden.

Wir danken der Sieglinde-Nothacker-Stiftung für diese Unterstützung!

2.3 Runde der Oberpfälzer Suchtarbeitskreise



Die Vorsitzenden und Geschäftsführungen der Oberpfälzer Suchtarbeitskreise trafen sich **2023 zwei Mal** unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Norbert Wodarz in den Räumen des Bezirks Oberpfalz.



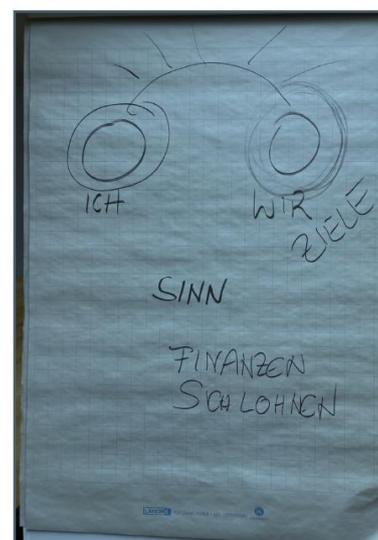
Foto: Petra Kliegel

Prof. Dr. Norbert Wodarz
Vorsitzender der DHS

Themen waren:

- Vorstellung der neuen Leiterin der Bezirks-Sozialverwaltung, Frau Marie Müller
- Neuigkeiten aus den PKA Fachgruppen: Kinder und Jugendliche, Substitution, Psychische Gesundheit im Alter, Genesungsbegleiter, herausforderndes Verhalten
- Die Nutzung der gemeinsamen Homepage www.suchtinfo-oberpfalz.de
- Fördermöglichkeiten durch die Sieglinde-Nothacker-Stiftung
- Naloxon-Schulungen durch Prof. Dr. Wodarz über BAS und LGL
- Suchtentgiftung von Jugendlichen
- Die Projektstelle „Cannabisprävention an Schulen“, jetzt „Service-stelle Suchtprävention“ an der Regierung der Oberpfalz
- Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Suchtproblemen
- Kommt der „Revolution –Train“ zurück? Fachliche Argumente dagegen
- Workshop „Zukunft des Oberpfälzer Suchtarbeitskreises – Vorteile von Netzwerken“

2 Sinn Oberpfälzer Sucht Arbeitskreis



Über den Rückblick des Oberpfälzer Suchtarbeitskreises auf seine fast 45-jährige Geschichte und über bisherige Aktionen entstand die Idee die Vernetzung bei einer Jubiläumsveranstaltung zu feiern und sichtbar zu machen.

2.4 Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften

- Planungs- und Lenkungsgruppe „Streetwork Regensburg“
- PKA des Bezirks Oberpfalz – fachliche Empfehlungen des Suchtarbeitskreises bei Förderanträgen für sämtliche Suchteinrichtungen
- PKA-Fachgruppe „Psychisch kranke Menschen im Alter“
- PKA-Fachgruppe Genesungsbegleiter
- PKA-Fachgruppe Substitution
- Regionaler Steuerungsverbund (PSAG)
- Sicherheitsbeirat der Stadt Regensburg
- Gesundheitsregion plus

Die Mitarbeit bzw. der Austausch mit den oben aufgeführten Arbeitsgemeinschaften erfolgte in beide Richtungen. Vertreterinnen/ Vertreter des Suchtarbeitskreises nahmen an den Sitzungen teil und vertraten fachliche Themen und Anliegen der Suchtarbeit.

3. Tätigkeiten der einzelnen Institutionen

Interessierte Einrichtungen können sich bei der Geschäftsführung gerne melden und ihre Arbeit im nächsten Bericht darstellen.

Email: sozialdienst@lra-regensburg.de

3.1 Bewährungshilfe beim Landgericht Regensburg

Bewährungshilfe beim Landgericht Regensburg

Augustenstraße 6a,

93047 Regensburg

www.bewaehrungshilfe-bayern.de oder www.lgr.bayern.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Die Bewährungshilfe ist Sozialarbeit in der Strafrechtspflege. Sie ist die Institution, die bei der Aussetzung einer Freiheits- oder Jugendstrafe zur Bewährung, sowie bei der Aussetzung eines Strafrestes für die Dauer der Bewährungs- bzw. Unterstellungszeit tätig wird. Ihre Aufgabe ist es Hilfen bei der Gestaltung u. Sicherung der materiellen Lebensbedingung zu geben, wie etwa Sicherung des Lebensunterhaltes, Wohnungs- und Arbeitssuche, Schuldenregulierung und Schadenswiedergutmachung.

Problemfelder:

Unter gesellschaftlichen Aspekten

- Arbeitslosigkeit (konjunkturell, regional bedingt)
- Staatsangehörigkeit (Ausländergesetz, Arbeitslaubnis, Asylverfahren, drohende Abschiebung, Kulturelle Traditionen, Ausländerfeindlichkeit)
- Resozialisierungshemmende Faktoren
(Haft/Klinikentlassung, Stigmatisierung, Wohnungsproblematik, unzureichende soziale Absicherung, gestörte soziale Bezüge, Freundeskreis)

Unter individuellen Aspekten:

- Suchtgefährdung (Alkohol, Drogen, Ernährungsstörungen, Spielsucht)
Finanzielle Probleme (Ver-/Überschuldung, Budgetplanung, Höhe des Einkommens i.R. unter der Armutsgrenze (gem. Definition des Europarates), Schadensersatzforderungen, Geldauflagen, zusätzliche Geldstrafen)
- Beziehungsprobleme (Partner, Familie, geschlechtsspezifische Kommunikationsprobleme)

- Verhaltensauffälligkeiten bis zu psychischen Erkrankungen
(Leistungsverweigerung, geringe Frustrationstoleranz, Priorität der sofortigen Bedürfnisbefriedigung, Interaktionsprobleme, häufig geringes Selbstwertgefühl, verbunden mit Kompensierung in sozial inadäquater Weise)
Grundsätzlich sind alle Altersgruppen u. Geschlechter ab 14 Jahren vertreten.
Der Schwerpunkt liegt bei den 20 – 40-jährigen.

Angebote:

Beratung und Hilfe bei individuellen Problemlagen. Überwachung der gerichtlich erteilten Auflagen. Beobachtung der Lebensführung. Zusammenarbeit und Vermittlung an andere Fachdienste. Soziale Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit. Schweigepflicht gegenüber Dritten.

Anzahl der Klienten/Patienten:

Geschlecht	männlich 89,80 %	weiblich 10,16%
Anzahl (ohne Geschlechtertrennung)	---	---
Regensburg I 599	---	---
Regensburg II 334		
Straubing 413		
Kelheim 155		
Cham 204		
Summe: 1.705		

Deliktgruppen (ohne Geschlechtertrennung):

Eigentum	24,97 %
Gewalt	35,80 %
Betäubungsmittel	19,41 %
Straßenverkehr	4,46 %
Sexualdelikte	3,61 %
Sonstiges	11,75 %

3.2 Bezirksklinikum Regensburg – Suchtmedizin

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie

Zentrum für Suchtmedizin

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
der Universität am Bezirksklinikum Regensburg

Universitätsstraße 84 / 93053 Regensburg

Tel.: 0941/941-0

www.medbo.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Zentrum für Suchtmedizin

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität am Bezirksklinikum

Leitlinienbasierte Behandlungen von Abhängigkeitserkrankungen und deren Folge- und Begleiterkrankungen in allen Phasen des Krankheitsverlaufes

Angebote:

Qualifizierter Entzug für Alkohol-/Medikamenten- oder Drogenabhängige mit Vermittlung in weiterführende Therapieangebote auf 4 Stationen. Stationäre Spezialangebote für Suchtkranke mit psychischen Begleit-/Folgeerkrankungen, wie z.B. Traumatisierung, Angststörung, Depression.

Entwöhnungsbehandlung für drogenabhängige Mütter (+ Väter) mit Kind(ern), wenn nötig auch substitutionsgestützt.

Für Alkohol- und/oder Medikamentenabhängige konnten wir bis Oktober 2023 eine intensive 8wöchige Kurzzeitentwöhnung anbieten. Dieses Angebot musste aus Kostengründen eingestellt werden. Daneben boten wir tagklinische Behandlungsplätze mit dem Schwerpunkt Alkohol-/Medikamentenabhängigkeit und psychische Begleit-/Folgeerkrankungen („SuchtPLUS“) bis Oktober 2023 an. Dieses wurde dann in eine Akut-Tagklinik mit insgesamt 50 Behandlungsplätzen und Indikativgruppen ausgegliedert. Suchtmedizinische Spezialambulanz zur Diagnostik und Behandlung von Sucht und begleitenden Erkrankungen mit Schwerpunkt legale Drogen, Suchtmedizinische Spezialambulanz zur Diagnostik und Behandlung von Sucht und begleitenden Erkrankungen mit Schwerpunkt legale Drogen.

Substitutionsambulanz mit 120 Behandlungsplätzen und ein spezielles Substitutionsangebot für drogenabhängige Mütter.

Die Ambulanzen erfordern i.d.R. eine telefonische Voranmeldung.

Anzahl der Klienten/Patienten:

Wir behandelten insgesamt 2.132 Patientinnen/Patienten voll- oder teilstationär (28% Frauen).

Ein qualifizierter Entzug erfolgte bei über 1.300 alkoholabhängigen Patienten (28% Frauen). Wir behandelten 130 Patienten in unserer Tagklinik (50% Frauen).

Eine 8-wöchige Kurzzeitentwöhnung durchliefen 28 Patienten (36% Frauen). In der Suchtambulanz betreuen wir derzeit ca. 150 Patienten im Quartal im Rahmen von Einzel- und Gruppentherapeutischen Angeboten.

Wir behandelten stationär 486 Abhängige von Opioiden (ca. 26% Frauen), 108 Abhängige von Cannabis (23% Frauen), 81 Abhängige von (Meth-)Amphetamin (25% Frauen). Andere Abhängigkeiten, z.B. Kokain oder Halluzinogene sahen wir jeweils mit weniger als 10 Patientinnen und Patienten 24 drogenabhängige Mütter/Väter mit Kind(ern) behandelten wir in unser Mutter-Kind- Entwöhnungseinrichtung (83% Frauen).

234 Patientinnen/Patienten behandelten wir mit einer Medikamentenabhängigkeit von Benzodiazepinen, inkl. Pregabalin (Frauen 29%).

Unter pathologischem Glücks- oder Online-Spiel als Hauptdiagnose litten **2023** nur 15 Patienten, ausschließlich Männer.

Prävention:

Aktive Beteiligung an den Angeboten des Suchtarbeitskreises; Mitglied im Koordinierungsgremium der Bayerischen Landesstelle Glücksspielsucht

3.3 Caritas – Fachambulanz für Suchtprobleme

Caritas -Fachambulanz für Suchtprobleme

Hemauerstraße 10c

93047 Regensburg

Telefon 0941 / 63 08 270

Fax 0941 / 63 08 27 60

suchtambulanz@caritas-regensburg.de

www.suchtambulanz-regensburg.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Das multiprofessionelle Team der Fachambulanz besteht aus 4,7 Fachkräften. Psychologinnen/Psychologen und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen arbeiten eng zusammen und werden stundenweise von einem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie unterstützt. Neben der Außenstelle in Parsberg werden zusätzliche Projekte finanziert. So die Fachstelle Glücksspielsucht, das Projekt mindzone mit aufsuchender Arbeit im Partysetting, sowie die Streetwork der Caritas Regensburg für mehrfachbelastete Menschen.

Ebenso zugehörig sind zwei Fachkräfte, die externe Suchtberatung in der JVA Regensburg, die Häftlinge vor Ort beraten sowie 1,5 Vollzeitstellen Streetwork.

Mit einem bio-psycho-sozialem Krankheitsverständnis beraten und behandeln wir in allen Bereichen des substanzgebundenen und -ungebundenen Konsums und Abhängigkeiten Betroffene und Angehörige im ambulanten Setting zieloffen, unter Einhaltung der Schweigepflicht und kostenfrei.

Die Angebote im Einzelnen:

- Einzelgespräche für Betroffene im ganzen Spektrum der Abhängigkeit und abhängigen Verhaltensweisen; Beratung für Angehörige, sowie weiteres Umfeld
- Psychosoziale Begleitung Substituierter
- Ambulante Therapie und ambulante Nachsorgebehandlung
- Informationsveranstaltungen
- Begleitete Selbsthilfegruppe für Glücksspieler
- Gesprächskreis für suchtbelastete Senioren

- SKOLL Kurse (SelbstKontrOLLtraining)
- Spritzentausch & Streetwork
- Externe Suchtberatung in der JVA Regensburg
- Angebote in der betrieblichen Suchthilfe
- MPU Vorbereitung im Einzel- und Gruppensetting
- Offene Sprechstunden Dienstag, 10:30 - 11:30 Uhr und Donnerstag, 13:00 – 15:30 Uhr
- Online Beratung über www.caritas.de/onlineberatung via Mail und Chat, sowie über www.digisucht.de

Anzahl der Klienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
Beratung und Behandlung	554	284
Fachstelle Glücksspiel	88	10
Streetwork	260	85
Externe Suchtberatung	168	44

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen

Gesamtklientenzahl Beratungsstelle: 838

Suchtmittel/-form	Angabe in %
Alkohol	73,1
Cannabis / THC	23,6
Opioide	16,5
Stimulanzien, Kokain	23,4
Andere Psychotrope Substanzen, Sonstiges	12,4
Essstörungen	0,4
Pathologisches Glücksspiel inkl. exzessiver Medienkonsum	3

Prävention:

Sowohl das Projekt *mindzone* (aufsuchende Präventionsarbeit im Partysetting) als auch *SKOLL* Kurse und Trainerausbildungen (Selbstkontrolltraining) waren 2023 wiederholt nachgefragt.

Des Weiteren wurden viele Angebote im Bereich der betrieblichen Suchtarbeit genutzt. Ein neuer Kurs zur Weiterbildung zur/zum betrieblichen Beraterin und Berater für Sucht und Psychische Gesundheit, Führungskräftebildungen, Präventionsarbeit mit Auszubildenden und Workshops sowie ein Fachtag *Sucht im Betrieb* rund um das Thema fanden statt.

Trägerübergreifend kam es zu einer gemeinsamen Veranstaltung zum *Gedenktag für verstorbene Drogengebraucherinnen/Drogengebraucher*.

3.4 DrugStop Drogenhilfe Regensburg e.V.

drugstop e.V.

Landshuter Str. 43
93053 Regensburg
Telefon 0941 / 58 43 032
basis@drugstop.org
www.drugstop.org

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

drugstop Drogenhilfe Regensburg e.V. ist der Anhaltspunkt für alle Menschen, die sich mit dem Thema illegale Drogen und Abhängigkeit auseinandersetzen müssen oder wollen.

Angebote:

- **Offenes Büro**
Beratung und Gespräche ohne Termin (Dienstag bis Freitag von 9.00 – 13.00 Uhr)
- **Drogen-, Suchtberatung und Therapievermittlung**
Individuelle Beratung und Einzelgespräche für Betroffene und Angehörige
- **Psychosoziale Beratung**
In unserer Beratungsstelle und auch in verschiedenen Arztpraxen
- **Sub21 (Jugenddrogenberatung)**
Sub 21 ist ein spezialisiertes Beratungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre, die illegale Drogen konsumieren oder konsumiert haben.
- **Präventionsveranstaltungen**
Veranstaltungen zum Thema „illegale Drogen“ oder speziell zu „Cannabis“ in Schulen, Bildungseinrichtungen oder Ausbildungsstätten.
- **Elterninformationsabende**
Digitale Veranstaltungen zum Thema „illegale Drogen“ oder „Cannabis“ für Angehörige
- **Wohngemeinschaft**
Die ambulante Wohngemeinschaft mit 9 Plätzen unterstützt 9 Menschen nach einer stationären Intervention (forensische oder therapeutische Einrichtungen) um die selbstständige Lebensführung und die (Re-) Integration in die Gesellschaft zu erleichtern bzw. möglich machen.
- **AUW**
Ambulante 1:1 Betreuung von ehemaligen und konsumierenden Drogengebrauchenden in ihren eigenen Wohnungen mit individuellem Stundenkontingent zur Abstinenzstabilisierung und Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben.

➤ **Kontaktladen**

Der Kontaktladen ist eine Anlaufstelle für Drogenkonsumierende und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten als Grundlage der stressfreien und gewaltfreien Begegnung. Es steht Fachpersonal für Gespräche und Kriseninterventionen sowie für tagesstrukturierende Beschäftigungen zur Seite. In den regelmäßigen Öffnungszeiten, können Besucherinnen und Besucher sich um Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Hygiene oder Wäsche waschen kümmern. Es steht ein Telefon, Fax und PC zur Verfügung.

➤ **Streetwork**

Streetwork ist für Drogenkonumentinnen und Drogenkonsumenten das Bindeglied zu herkömmlichen Diensten und Einrichtungen. Sie motiviert, informiert, vermittelt und begleitet Klientinnen und Klienten, die noch nicht oder nicht mehr ins Hilfesystem eingebunden sind und hilft Schwellenängste abzubauen.

➤ **Selbsthilfegruppe**

Für ehemalige Drogenkonsumierende jeden Donnerstag von 19.00 – 21.00 Uhr.

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	
Beratungsstelle	440 Menschen
Jugenddrogenberatungsstelle	144 Menschen
Präventionsveranstaltungen	101 Veranstaltungen
Elterninformationsabende	4
Wohngemeinschaft	17 Menschen
Ambulant Unterstütztes Wohnen	3 Menschen
Kontaktladen	täglich durchschnittlich 48 Menschen
Streetwork	täglich durchschnittlich 50 Menschen

3.5 Forensische Wohngemeinschaft und Ambulant unterstütztes Wohnen Forensik (AUW-F) – BGfpg

Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit e.V.

Forensische Wohngemeinschaft und Forensisch Betreutes Einzelwohnen

Leitung: Florian Waldeck

Rote-Hahnen-Gasse 6

93047 Regensburg

Tel.: 0941 / 59 98 57 85 Fax: 0941 / 59 98 57 86

E-Mail: florian.waldeck@bgfpg.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Forensische Nachsorge für Patienten, die nach § 63/64 StGB eine Therapie machen und die nötige Stufe besitzen oder gemacht haben und/oder auf Bewährung sind oder Führungsaufsicht haben – gedacht als teilstationäre Wohngemeinschaft (FWG) bzw. ambulante Nachsorge in eigener Wohnung (AUWF) in Form von aufsuchender Sozialarbeit.

**Angebote nur für obige Klientel mit entsprechenden §§
Individuell auf den Klienten abgestimmt.**

- Einzel- bzw./ und Gruppengespräche
- Unterstützung in Krisensituationen und Konfliktsituationen
- Erhalt und Erweiterung der Tagesstruktur
- Begleitend bei beruflicher Wiedereingliederung und Ämtergängen
- Förderung der Kontakte zu Bewährungshilfe und gesetzl. Betreuer
- Netzwerkarbeit
- Angehörigenarbeit
- Unterstützung in allen lebenspraktischen Bereichen
- Telefonische Erreichbarkeit (24/7 Tage Rufbereitschaft)

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
FWG (Forensische Wohngemeinschaft)	11	2
AUW F (Ambulant Unterstütztes Wohnen Forensik)	16	---

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen:

Suchtmittel/-form	männlich	weiblich
Alkohol	16	1
Medikamente	6	---
Illegale Drogen	19	1
Crystal	8	1
NPS	5	-
Tabak	22	2
Essstörungen	2	1
Path. Glücksspiel	7	-

Prävention:

Vorbeugung deliktischer und substanzspezifischer Rückfälle

3.6 Gesundheitsamt

Staatl. Landratsamt

Gesundheitsamt des Landkreises und der Stadt Regensburg

Suchtberatung und -prävention

Altmühlstraße 3

93059 Regensburg

Tel.: 0941 / 40 09-0 oder 40 09-740

www.landkreis-regensburg.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

- Suchtberatung für Betroffene, Angehörige und Mitbetroffene, zu allen Suchtmitteln und -formen
- Suchtpräventionsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen und zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, vorrangig für Multiplikator*innen
- Geschäftsführung des Suchtarbeitskreises, sowie der einzelnen Untergruppen
- Kostenlose Infothek und Entleihe von Materialien zum Thema Sucht

Angebote:

- Beratungsgespräche im Rahmen der Suchtberatung für Betroffene und Angehörige
- „FreD“, Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten, Schwerpunkt Cannabis. Vorgespräche und interaktives Gruppenangebot für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren.
- „HaLT – Hart am Limit“, ein alkoholspezifisches Präventionsprojekt bei Alkoholintoxikation. Erstkontakt zu den Jugendlichen und deren Eltern im Krankenhaus, anschließend „Risiko-Check“ als Gruppenangebot möglich. Zielgruppe 12 bis 24 Jahre.
- Suchtpräventionsveranstaltungen (sh. Homepage des Landratsamtes), Multiplikatorenfortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
Suchtberatung, gesamt: 473	325	148

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen

Suchtmittel	Gesamt
Alkohol	287
Medikamente	22
Illegale Drogen	219
Crystal	26
NPS	sh. illegale Drogen
Tabak	27
Essstörungen	6
Path. Glücksspiel	8

Prävention:

- Multiplikatorenschulungen zu verschiedenen suchtpreventiven Themen, u.a. motivierende Gesprächsführung
- Quo-vadis Koffer – mobiler Parcours zur Cannabisprävention
- Klarsichtkoffer – mobiler Parcours zu Alkohol und Tabak, darüber hinaus Risikocheck im Rahmen von HaLT, sowie Theaterprojekte „Limit“ und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsständen
- Elternabende und Elternkurs „Hilfe mein Kind pubertiert“
- Peerprojekte zur Suchtprävention
- Workshop „Kinder aus Suchtfamilien“
- Fortbildungen zur Suchtprävention für Lehrkräfte sowie Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit
- FreD-Kurse, sowie Beteiligung an der bundesweiten Weiterentwicklung eines Online-Formats FreD Next Level

Gesamtzahl der Angebote:	312
• Präventionsveranstaltungen für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Pädagogen	138
• Pressearbeit	12
• Materialausgabe über die Infotheke	162

Bei allen Veranstaltungen wurden 3.335 Personen erreicht, davon waren 1.042 Personen Multiplikatoren.

3.7 KISS

KISS Regensburg – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe

für Stadt und Landkreis Regensburg

Landshuter Str. 19

93047 Regensburg

Tel.: 0941 / 599 388 610

@: kiss.regensburg@praitaet-bayern.de

www.kiss-regensburg.de

www.facebook.com/SelbsthilfeRegensburg

www.instagram.com/kiss_regensburg

Darstellung der Einrichtung, deren Ziele und Aufgaben

KISS Regensburg ist eine fach-, themen- und trägerübergreifende Anlaufstelle zur Förderung von Selbsthilfeaktivitäten.

Die Selbsthilfekontaktstelle fördert dabei die Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit von Menschen bezogen auf ihr Anliegen durch die Motivation zum Austausch mit Gleichbetroffenen in Gruppen oder auch zur Gründung einer eigenen Gruppe.

Durch den beständig aktualisierten **Selbsthilfewegweiser**, der an Gesundheitseinrichtungen und soziale Dienste und Beratungsstellen kostenfrei weitergegeben wird, macht KISS nachhaltig auf den Selbsthilfegedanken in der Bürgerschaft aufmerksam.

KISS ist bestens vernetzt in Gremien und mit Diensten und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Das Beratungsangebot ist kostenlos und vertraulich.

Angebote:

- informiert alle an Selbsthilfe interessierten Menschen und ist Lotse bei der Suche nach passenden Hilfsangeboten
- unterstützt Initiatorinnen und Initiatoren bei Gruppengründungen
- berät Selbsthilfegruppen in inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen
- bietet passgenaue Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppen an und unterstützt Gruppen bei deren Veränderungsprozessen
- berät und vermittelt Zuschüsse der Krankenkassen
- vernetzt Selbsthilfegruppen untereinander
- fördert die Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Fachleuten

Beratungen von Selbsthilfesuchenden und Menschen auf der Suche nach dem passenden Hilfsangebot:

168 Personen wurden im Berichtsjahr entweder ausschließlich oder zusammen mit anderen Anliegen zur Suchtselbsthilfe beraten. Dies entspricht in etwa 12,5 % der gesamten Beratungsanfragen bei KISS. Die Beratung erfolgt überwiegend telefonisch, zunehmend auch per Mail oder zur Erstkontaktaufnahme über soziale Medien und Messenger. Persönliche Beratungen sind jederzeit kostenfrei und anonym möglich.

Selbsthilfegruppen im Suchtbereich:

Selbsthilfegruppen gibt es in Stadt und Landkreis Regensburg zu folgenden Themen:

- **Alkoholabhängigkeit sowie Alkohol und Sucht allgemein:**
 - 24 SHG für Betroffene aus den Verbänden Anonyme Alkoholiker, Kreuzbund und Blaues Kreuz
davon sind 2 Gruppen nur für Frauen, eine „Führerscheingruppe“ ein deutsch-englisches Meeting und ein englisches Meeting sowie die Gruppe Sucht im Alter
 - 4 Gruppen für Angehörige (2x Al-Anon-Zwölf-Schritte-Gruppen, eine Kreuzbundgruppe nur für Angehörige, sowie erwachsene Kinder aus Suchtfamilien, EKS)
- **Drogen- und Mehrfachabhängigkeit oder Sucht allgemein:**
 - 7 SHG für Betroffene (davon drei Zwölf-Schritte-Gruppe, davon eine russischsprachig)
- **Essstörungen:**
 - 6 SHG für Betroffene (davon 1 Zwölf-Schritte-Gruppe)
 - 1 SHG für Angehörige
- **Spielsucht:**
 - 1 professionell begleitete Gruppe für Betroffene
- **Weitere nicht stoffliche Suchtformen:**
 - 4 SHG alle Zwölf-Schritte-Gruppen, Anonyme Sexsüchtige, SLAA, Co-Abhängige - CoDA, Anonyme Messies

Im ersten Nachpandemiejahr ohne Einschränkungen bei den Gruppentreffen zeigt sich eine Wiederbelebung in der Suchtselbsthilfe.

Die Treffen werden wieder gut besucht und die Selbstorganisation gelingt.

Erfreulicherweise konnten eine Gruppe für russischsprachige Menschen mit Suchterkrankungen (NA) als auch eine Suchtgruppe für jüngere Menschen („live clean“) neu gegründet werden.

An der OTH werden über den Sprecherrat in den Semesterzeiten Selbsthilfegruppen initiiert, die sich thematisch an den Bedarfen orientiert. Derzeit ist eine Gruppe für Menschen mit Essstörungen aktiv.

Leider wurde der Verein D.A.L.I. polytox aufgelöst und die Gruppenaktivitäten eingestellt. Es gibt aber noch eine Ansprechperson, die für Nachfragen und Anfragen zur Verfügung steht.

Zudem ist die Online-Selbsthilfe, die überregional von den großen Suchtselbsthilfeverbänden angeboten wird, etabliert und eine weitere Säule in der Selbsthilfelandchaft.

Für etliche Aktive ist sie eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung, für Menschen im ländlichen Bereich oder mit Mobilitätseinschränkungen eine enorme Erleichterung beim Zugang zu Selbsthilfeangeboten.

Die Arbeitsformen der Selbsthilfeangebote sind bunter und vielfältiger geworden: Spaziergänge, Treffen im Freien, Treffen mit gemeinsamen Essen, oder gemeinsame Aktivitäten ergänzen und erweitern die Gesprächsgruppenangebote.

Perspektiven:

Kreativität und Vielfalt sind die Parameter, die den Wandel in der Suchtselbsthilfe prägen werden und diese weiterentwickeln.

Neben den klassischen Gruppentreffen der etablierten Suchtverbände werden sich vermutlich zunehmend weitere aktionsorientierte Gruppierungen und neue Aktionsformen entwickeln.

Zu erwarten ist, dass auch über die indikationsbezogene Selbsthilfe hinaus, sich zahlreiche Suchterkrankte in themenübergreifenden Gruppen und Metagruppen engagieren.

Dies eröffnet Chancen, neue Zielgruppen zu erreichen, kann aber auch aufgrund der Kurzlebigkeit von aktionsorientierten Angeboten zu Erschwernissen bzgl. der Zugänge, Erreichbarkeit und Verlässlichkeit der Angebote führen.

Die organisatorische Begleitung und Moderation von Selbsthilfegruppen durch erfahrene Suchthelferinnen/Selbsthelfer kann wesentlich zur Stabilisierung der selbstorganisierten Gruppenangebote beitragen und wahrt dabei den Charakter des Austausches von Betroffenen für Betroffene.

3.8 Netzwerk Spritzentausch / Spritzenausgabe und – tausch

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Das Spritzenaustausch-Programm für intravenös Drogen konsumierende Menschen (IVD) in Regensburg wird durchgeführt vom Netzwerk Spritzenaustausch bestehend aus Aids-Beratungsstelle Oberpfalz (BRK), Kontaktladen Akut (Drugstop e.V.), Caritas Suchtambulanz, von Drugstop e.V. und Caritas und Raphael e.V.

Spritzenaustauschprogramme versuchen den Teil der Drogenkonsumentinnen/Drogenkonsumenten anzusprechen, der durch herkömmliche, abstinenzorientierte Angebote nicht erreichbar sind.

Spritzenaustauschprogramme fordern daher nicht das Ende des Drogenkonsums, sondern versuchen mit den Konsumenten daran zu arbeiten, dass trotz Fortführung des Konsums wesentliche Gefährdungen der Gesundheit vermieden werden.

Das Ziel besteht darin, dass der/die Einzelne möglichst gesund den Zeitpunkt erreicht, an dem er/sie bereit ist, den Lebensweg drogenfrei zu gehen.

Ziele des Projekts sind also die

1. Versorgung der IVD mit sterilen Konsumutensilien zur Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV und Hepatitis und die Entsorgung kontaminierter Konsumutensilien
2. Safer-Use-Beratung und Safer-Sex-Beratung mit Ausgabe von Kondomen, Förderung der Awareness des HIV-Themas in der Zielgruppe der IVD und Sensibilisierung für den Erhalt der eigenen Gesundheit
3. Bei Bedarf Vermittlung an die Drogenberatung von Caritas und Drugstop bzw. an die Entzugstationen und Therapieeinrichtungen.

Hygienematerial zur Ausgabe:

- Verschiedene untereinander kombinierbare Spritzen, Kanülen und Filter
- Alkopads, Löffel, Ascorbinsäure (0,5 mg) und steriles Wasser (2 ml)
- Spritzenentsorgungseimer, Heparinsalbe zur Venenpflege; Rauchfolie, Venenstaubänder; Papiertaschentücher und Kondome

Die meisten Materialien werden als Einwegprodukte mit Mengenbegrenzung kostenfrei ausgegeben, einzelne Artikel nur gegen eine geringe Schutzgebühr (z.B. Venenstauer). Die IVD werden angehalten, gebrauchte Spritzen zur Entsorgung mitzubringen und in den dafür aufgestellten Entsorgungseimer einzuwerfen. Parallel dazu werden aber Kanülen-Abwurfimer mitgegeben, die von den IVD benutzt und nach der Füllung abgegeben oder gegen neue getauscht werden können.

Abgabestellen des Hygienematerials:

Es haben sich im Laufe der Jahre verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wo, wie und wann IVD sich mit Hygienebedarf eindecken können:

- Täglich bei der Suchtambulanz von 8 – 12 Uhr, im Kontaktladen Akut von 11 – 16 Uhr und in der Aids-Beratungsstelle zu den Öffnungszeiten
- Die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle bieten für stark konsumierende IVD mit großem Bedarf an Hygienematerial jeden Donnerstag von 16 – 18 Uhr in den Räumen des Kontaktladens den „Großausgabe-Termin“ an
- Die Streetworkerinnen/Streetworker von Drugstop e.V., Caritas und Rafael e.V. während der Streetwork

Statistik 2023:

Summe der Spritzenausgabekontakte über alle Ausgabestellen: 13 067

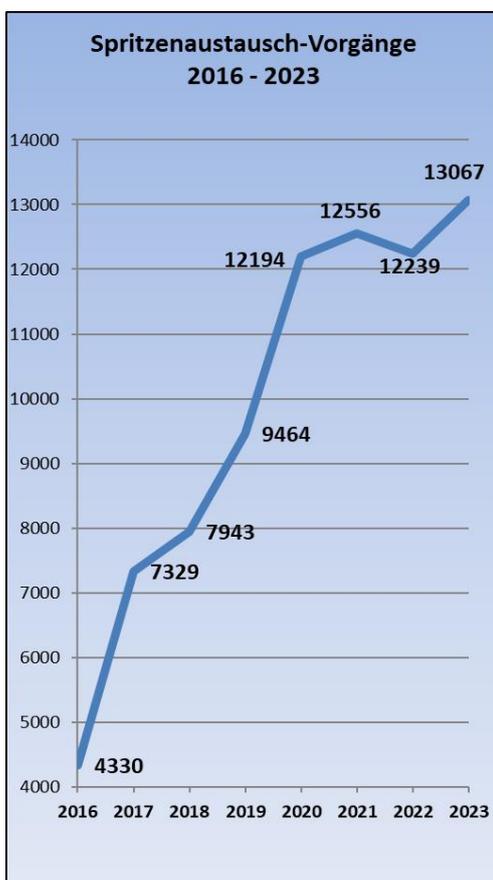
Summe des ausgegebenen Materials über alle Abgabestellen:

Kanülen	180 960
Spritzen	136 440
Filter	127 331
Alko-Pads	123 310
Löffel	46 363

Ascorbin (0,5 mg)	52 150
Wasser (2 ml)	56 880
Abwurfeimer	424
Kondome	> 2500

Die kostenlose Abgabe aller Materialien unterliegt seit 2020 einer differenzierten Mengenbegrenzung. Dies ist inhaltlich abzulehnen, aber aus finanziellen Gründen notwendig, und wird mit Fingerspitzengefühl umgesetzt, um die präventive Funktion des Angebots möglichst wenig einzuschränken.

Fazit 2023



Das Spritzenaustausch-Programm existiert seit 2011 und ist ein wichtiges Präventionsinstrument, um mit IVD an der Verhinderung von HIV- und Hepatitis-C-Infektionen zu arbeiten. „Ganz nebenbei“ dient der Spritzenaustausch aber auch dazu, wichtigen Kontakt herzustellen zu Menschen, die mit herkömmlichen präventiven und psychosozialen Angeboten nur schwer zu erreichen sind. Das Spritzenaustausch-Programm hat daher eine wichtige Brückenfunktion, um Menschen den Zugang zum Hilfesystem zu erleichtern.

Die Zahl der Kundinnen und Kunden-Kontakte konnte trotz Corona-Epidemie und trotz Kürzung der Abgabemengen auf über 13 000 in 2023 gesteigert werden. Das liegt vermutlich in erster Linie am personellen Ausbau der Streetwork.

Für die Zukunft gilt es, die Finanzierung des Spritzenaustausch-Programms so abzusichern, dass die Reduzierung der Abgabemengen zumindest zum Teil wieder zurückgenommen werden kann. Dies ist wichtig und notwendig, damit die Verbreitung von HIV und in erster Linie von Hepatitis C verhindert werden kann. Leider hat die DRUCK 2.0-Studie des Robert-Koch-Instituts gezeigt, dass in Regensburg sich bereits etwa zwei Drittel aller IVD mit Hepatitis C infiziert haben, wovon etwa die Hälfte noch unbehandelt und daher chronisch und auch infektiös ist. Es gilt also, die Hygienemaßnahmen bei IVD stärker auszubauen, um die Gesundheit der IVD zu erhalten und die öffentlichen Kassen nicht weiter mit gigantischen Krankenbehandlungskosten zu belasten.

3.9 Rafael e.V.

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Der Verein Rafael (Regensburger Anlaufstelle für Erkrankte in eingeschränkten Lebenslagen) bietet für Menschen ohne festen Wohnsitz und / oder mit anderer Hilfsbedürftigkeit eine kostenlose medizinische und zahnmedizinische Sprechstunde an.

Die Sprechstunde ist für alle Menschen offen. Primär werden nicht-versicherte Patient*innen behandelt, welche durch das Raster der Krankenkassen fallen. Jedoch kommen auch krankenversicherte Personen in die Sprechstunde, welche oftmals Stigmatisierung und Ausgrenzung in den niedergelassenen Praxen erfahren haben. Ziel des Vereins ist es, alle Patient*innen in die medizinische Regelversorgung zu (re-)integrieren.

Angebote

- medizinische Versorgung
- zahnmedizinische Versorgung
- Streetwork

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
medizinische Versorgung	111	54
zahnmedizinische Versorgung	40	19
Streetwork	210	140

Prävention

Test- und Impfwochen (20.11.2023-01.12.2023) gemeinsam mit der Aidsberatungsstelle Oberpfalz im drugstop akut Kontaktladen, 19 Personen haben eine Hepatitis-C Impfung erhalten.

Schulung von Naloxon gemeinsam mit Caritas Streetwork, 11 Personen erreicht.

3.10 START - Caritas

START Caritas-Adaptionseinrichtung für Abhängigkeitskranke

Reichstraße 13

93055 Regensburg

0941 / 79 13 27

@: info@start-regensburg.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Die vollstationäre Caritas Adaptionseinrichtung „START“ richtet sich an suchtmittelabhängige Männer und Frauen mit dem Schwerpunkt auf Alkohol- und Drogenabhängigkeit. Die Adaption erfolgt unmittelbar im Anschluss an eine stationäre Entwöhnungsbehandlung, wie z. B. der Fachklinik Haselbach.

Für viele suchtmittelabhängige Menschen ist es im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung erforderlich, in einem geschützten, aber doch realitätsnahen und an den Alltagsanforderungen orientierten Rahmen, ihre Fähigkeiten zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu erproben und zu trainieren.

Das Ziel in der Adaption ist eine berufliche und soziale Wiedereingliederung der Menschen, sowie deren aktive Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Alltagsrealität. Die Rehabilitanden können hier ihre in der Therapie erworbenen Fähigkeiten einüben, erproben und sichern. Dazu müssen sie im Rahmen der Adaption verschiedene Praktika machen. Ein weiteres Ziel ist die zunehmende Selbststrukturierung des Tagesablaufs und die Festigung sowie die Stabilisierung der Abstinenz. In 2023 hatten von 16 reguläre entlassenen Rehabilitanden neun eine Arbeitsstelle und zwei einen Arbeitsplatz in Aussicht. 14 Rehabilitanden fanden in 2023 eine Wohnung, zwei weitere kamen zunächst bei Familienangehörigen oder Bekannten unter.

Angebote:

Unser Angebot besteht aus sozialpädagogischer Beratung und Begleitung, psycho-therapeutischen Einzel- und Gruppengesprächen, Praktika, Ernährungsberatung und Körperarbeit (Sport und Bewegung). Ergänzt wird das Angebot durch verpflichtende Besuche bei den Suchtselbsthilfegruppen, wie Blaues Kreuz, Kreuzbund, AA oder DrugStop.

Anzahl der Rehabilitanden:

Im Zeitraum 2023 beendete Aufenthalte:

Arbeitsbereich		männlich	weiblich
Adaption gesamt	29	22	7

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen aller Rehabilitanden (Häufigkeit):

Suchtmittel/-form	Hauptdiagnose	Nebendiagnose
Alkohol	19	7
Medikamente	3	1
Illegale Drogen	4	17
Tabak	--	28
Path. Glücksspiel	1	--

Bei 65,5 % unserer Rehabilitanden bestehen Doppeldiagnosen, wie Depression oder Persönlichkeitsstörungen.

Prävention:

- Rückfallprophylaxe im Einzel-/ Gruppengespräch
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Anbindung an die Suchtambulanz im Einzelfall

3.11 Telefonseelsorge Ostbayern

Telefonseelsorge Ostbayern

Postfach 11 01 55

93014 Regensburg

08 00 / 11 10 11 1 oder 08 00 / 11 10 22 2

@: info@telefonseelsorge-ostbayern.de

www.telefonseelsorge.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Die Telefonseelsorge Ostbayern mit Sitz in Regensburg ist eine ökumenische Arbeitsgemeinschaft des Bistums Regensburg und des Diakonischen Werkes im Dekanat Regensburg.

Der Leiter, eine Sekretärin/Geschäftsführerin und ca. 100 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Menschen in Not und Krisen telefonisch und im Internet per Webmail und Chat bei.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden dafür ein Jahr lang ausgebildet und bilden sich ständig fort.

Die Telefonseelsorge bietet ihr Gesprächs- und Beratungsangebot rund um die Uhr, verschwiegen, anonym, datengeschützt und kostenfrei für den Anrufer an.

Angebote:

- 24 Stunden gesprächsbereit am Telefon unter 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222 anonym und gebührenfrei
- Webmail-Beratung unter www.telefonseelsorge.de
- Chat-Beratung unter www.telefonseelsorge.de
- Informationen unter: www.telefonseelsorge-regensburg.de

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	Kontakte mit Thema Sucht
Telefon	148
Mail	1
Chat	11

3.12 Waagnis - Beratungsstelle für Essstörungen

Beratungsstelle zu Essstörungen

Trägerverein: Frauengesundheitszentrum e.V.

Grasgasse 10

93047 Regensburg

Tel.: 0941 / 59 98 606

@: info@waagnis.de

Kurzbeschreibung der Einrichtung und der Arbeitsweise:

Wir bieten psychosoziale Beratung und Unterstützung für Jugendliche und Erwachsene, angeleitete Gesprächsgruppen, Nachsorge, Kurse und Vorträge für Betroffene. Zu unserem Angebot gehören auch Beratung und eine Selbsthilfegruppe für Angehörige.

In Kooperation mit dem FrauenGesundheitsZentrum Regensburg e.V. bieten wir Präventions- und Aufklärungsworkshops z.B. an Schulen an.

In 2023 fanden 10 Präventionsveranstaltungen an Schulen, sowieso ein Fachtag mit Fortbildungsteil statt. Zusätzlich fanden 16 externe Vorträge und 5 Gesprächsabende bei Waagnis statt.

Die Finanzierung erfolgt durch den Bezirk Oberpfalz, die Waisenhaustiftung der Stadt Regensburg, den Landkreis Regensburg und Eigenmittel. Zusätzliche Mittel speziell für die Jugendberatung kamen von der Sanddorf Stiftung und dem Jugendamt Schwandorf.

Angebote:

- Einzelgespräche, angeleitete Gesprächsgruppen und Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige
- Präventionsveranstaltungen für Jugendliche
- Kurse und Veranstaltungen für Betroffene, Angehörige und Fachleute
- Weitergabe von Informationsmaterial, Leihbibliothek

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
Beratung für erwachsene Betroffene u. Angehörige (insgesamt 282)	27	255
Beratung für jugendliche Betroffene u. Angehörige (115)	18	97

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen

Suchtmittel/-form	männlich	weiblich
Essstörungen (insg.259)	14	198

Prävention:

In 2023 wurden 139 Jugendliche erreicht, davon ca. 20 betroffene Personen.

Weitere erreichte Personen:

Im Rahmen von Kurzberatungen und Clearingkontakten betreute Angehörige und Betroffene:	495
Teilnehmerinnen/Teilnehmer Angehörigengruppe	18
Teilnehmerinnen/Teilnehmer von essstörungsspezifischen Vorträgen und Kursen	156
Fachleute (Vorträge und Fortbildungen)	285
Weitere erreichte Personen insgesamt:	794

3.13 Werkhof „STEPS“

Aufgrund des neuen Standortes der Maßnahme und neuen Möglichkeiten, wurde nun auch der Name der AGH von „Merk's mal“ in „STEPS“ geändert.

Die Maßnahme „STEPS“ ist eine Einrichtung für Menschen mit einer Substanzabhängigkeit, welche sich im ALG 2 Bezug befinden. In der AGH können sich die Teilnehmenden in einem geschützten Rahmen, sowohl an einen strukturierten Alltag als auch an der Erprobung verschiedenster Tätigkeiten gewöhnen, um evtl. wieder in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Dabei werden sie durch qualifizierte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner unterstützt. Nachdem die Teilnehmenden vielschichtige Problemlagen haben, unterstützen wir auch bei Bedarf.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Suchtvergangenheit/ Suchtlebenslauf
- Stabilisierung durch Tages- und Wochenstruktur
- Persönliche Stärkung und Verfestigung des Clean-Seins
- Neue berufliche Wege finden und gehen
- Erarbeiten von Lösungen für private und berufliche Problemlagen
- Unterstützung bei der Integration in Arbeit
- Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Stadt und Landkreis Regensburg

Angebote

- Einzelgespräche
- Arbeitsgelegenheiten z.B. Holzwerkstatt, kreative Arbeiten, Küche, usw.
- Unterstützung bei Schriftverkehr und gerichtlichen Angelegenheiten
- Begleitung zu Arztbesuchen
- Hausbesuche
- Beistand in Krisensituationen
- Hilfe bei Angelegenheiten mit dem Jobcenter

Anzahl der Klienten/Patienten:

Arbeitsbereich	männlich	weiblich
Maßnahme TN „STEPS“	8	2

Konsumierte Suchtmittel bzw. Suchtformen:

Suchtmittel/-form	männlich	weiblich
Alkohol	4	-
Medikamente	1	-
Illegale Drogen	5	2
Tabak	8	2

Prävention

Vorbeugung von Rückfällen durch strukturierten Arbeitsplatz; spezielle Pädagogische Betreuung und Aufbau soziale Kontakte.

4. Teilnehmerinnen/Teilnehmer

4.1 In den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe – Suchtprävention

	Frau	Adlhoch	privat
	Frau	Bachmeier	JaS – MS Regenstauf
	Frau	Baumann	JaS – RS am Judenstein
	Frau	Bauer	Werner-von-Siemens-Gymnasium
	Frau	Brueckl	HaLT
	Herr	Brossmann	Berufliche Oberschule Regensburg
	Frau	Brunner	JaS MS Alteglofsheim
	Frau	Christmann	Jugendschutzstelle
*	Herr	Domnick	DrugStop e.V.
	Frau	Frodsham	Betreutes Jugendwohnen DW
	Frau	Kliegel	Landratsamt Gesundheitsamt Regensburg
	Herr	Kuchlmaier	privat
	Herr	Kulisch	Polizeiinspektion Regensburg
	Herr	Mache	Stadtjugendring
	Frau	Mathes	Deutscher Kinderschutzbund
	Frau	Pecher	JaS – Amt für Jugend und Familie
	Frau	Peters	JAS – Von-Müller-Gymnasium
	PI	Regensburg	PI Regensburg, Nord
	Herr	Rappert	privat
	Herr	Rehm	Städt. Jugendschutzstelle
**	Frau	Riegelsberger-Ganglmeier	Deutscher Kinderschutzbund
	Herr	Schiele	Bischöfliches Jugendamt
	Frau	Schösser	Gesundheitsamt Regensburg
	Herr	Von Markreither Jürgen	Mittelschule Neutraubling
	Frau	Wax	Jugendschutzstelle
	Frau	Wolf	Internat Pindl

* *Gruppensprecher*
Abkürzung:

** *Gruppensprecherin*
JaS = Jugendsozialarbeit an Schulen

Gäste:

Frau Evert	Kreisjugendamt
Frau Högl	Drugstop
Frau Gottschalk	Kreisjugendamt
Frau Ksiazek	Drugstop e.V.
Frau Müller	Gesundheitsamt
Frau Scheuerer	Gesundheitsamt

Arbeitsgruppe – Sucht und Arbeit

	Herr Bernkopf	Krones Neutraubling Sozialberatung
	Frau Betz	angela.betz@bad-gmbh.de
	Frau Cimen Schindler	Landratsamt Regensburg – Gesundheitsamt -
*	Herr Dirscherl	privat
	Frau Eisenhut	Werkhof Regensburg
	Herr Giessamer	Maschinenfabrik Reinhausen
	Frau Goppel-Hirmer	Universität Regensburg, Personalrat
	Frau Heuberger	DrugStop
	Frau Dr. Honis	Gewerbeaufsichtsamt, Regierung der Opf.
	Frau Isler	Stadt Regensburg
	Frau Kunkel	Drugstop, Wohnen
	Frau Dr. Loncarek	Bezirksklinikum Regensburg
	Frau Luthert	medbo
	Frau Maier	Stadt Regensburg
	Frau Maschek	bfz
	Frau Mühlbauer	Jobcenter
	Frau von Obstfelder	Fachklinik Furth im Wald
	Herr Ottl	privat
	Frau Pilz	Rotes Kreuz Regensburg
	Frau Preißl	Sachsenwerk GmbH
	Herr Rasp	Fa. Schott Mitterteich
	Herr Dr. Reisp	Betriebsmedizin
	Herr Seidl	privat
	Frau Seidel	Amt für ländliche Entwicklung Oberpfalz
	Herr Simbeck	privat
	Frau Spahn	Regierung der Oberpfalz
	Frau Springs	Infineon
	Frau Stiglbauer	JaS, Kreisjugendamt, BSZ Regensburg
	Frau Strobel	Drugstop
	Frau Weber	Lernwerkstatt Regensburg
	Frau Weber	OTH
	Frau Wiesner	Bayernwerk
	Herr Wührl	privat
**	Frau Zeitler	Institut = GES. UND LEBEN

* *Gruppensprecher*

** *Gruppensprecherin/Vertretung*

Abkürzung: JaS = Jugendsozialarbeit an Schule

Arbeitsgruppe – Nachsorge, Rehabilitation und Selbsthilfe

Frau	Brettner	BKR – Sozialdienst
Frau	Burmeister	Waagnis e. V.
Herr	Gruber	Kreuzbund
Frau	Honderboom	EX-IN
Frau	Irlbacher-Englbrecht	Drugstop e. V.
Frau	Kamintzky	Kreuzbund
Frau	Kunkel	Drugstop e. V.
Frau	Mitchell	Sozialteam
Frau	Metzger	Kreuzbund
Frau	Nellessen	Kreuzbund
Herr	Neumann	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
Herr	Schild	TÜV Süd
Frau	Schulz-Fährnich	Caritas Suchtambulanz
Herr	Schuster	SPZ Amberg
Herr	Tribula	Caritas Adaptionseinrichtung "START"
Herr	Waffler	Drugstop e. V.
* Frau	Wagner	KISS Regensburg
Frau	Zahnweh	Caritas Suchtambulanz

Gäste:

Frau	Cimen Schindler	Landratsamt Regensburg – Gesundheitsamt
Frau	Fuchs	Caritas Suchtambulanz
Frau	Gerhardinger	Caritas Suchtambulanz
Frau	Gotthardt	Bistum Regensburg
Herr	Gschwendtner	Jobcenter – Landkreis Regensburg
Frau	Kliegel	Landratsamt Regensburg – Gesundheitsamt
Frau	Kaszek	Drugstop e. V.
Frau	Mayans Sanchez	Jobcenter – Landkreis Regensburg
Frau	Mittermaier, Dr.	Jobcenter – Stadt Regensburg
Herr	Niebler	Guttempler Landesverband Bayern-Thüringen e. V.
Frau	Pickl	Werkhof Regensburg gGmbH
Frau	Zeichinger	KISS Regensburg

**Gruppensprecherin*

Arbeitsgruppe – Illegale Drogen

	Frau	Attenberger	Kom. Jugendarbeit
	Frau	Blabl	TÜV-Süd Life Service
	Herr	Creuzberg	DrugStop, Streetwork
	Frau	Dausel	Werkhof
	Herr	Dorsch	Aids- Beratung
	Herr	Erl-Knorr	Praxis
**	Frau	Heilmeier	DrugStop
	Frau	Kraus	Polizeiinspektion Süd
	Frau	Lagerbauer	Noah-TagNachtHalt
	Herr	Peter	Streetwork Caritas
	Frau	Pickl	Werkhof
	Frau	Rieder	Stadt Regensburg – Kompetenzagentur -
	Frau	Salbeck	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
*	Frau	Santl	Fachambulanz der Caritas
	Frau	Scheuerer	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt-
	Herr	Schießl	Kinder- und Jugendpsychiatrie
	Herr	Schmaus	Diakonie Regensburg, Betreutes Jugend wohnen
	Herr	Dr. Stelbrink	Raphael e.V.
	Herr	Stöckl	Polizeipräsidium E 3
	Frau	Tomaschko	Raphael e.V.
	Herr	Waldeck	Bayer. Gesellschaft f. psych. Gesundheit/Forensische Wohnge- meinschaft

**Gruppensprecherin*

*** Stellvertretende Gruppensprecherin*

Arbeitsgruppe - Frau und Sucht

	Frau	Eckert	Kreuzbund
	Frau	Fleck	Praxis
	Frau	Gerhardinger	Fachambulanz für Suchtprobleme
	Frau	Gretschel/Dr. Krüger	Gleichstellungsstelle Stadt
	Frau	Haubenschild	Caritas Haus St. Rita
	Frau	Hirmer	Sozialteam
	Frau	Müller	Waagnis
	Frau	O'Brien	Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg Koordinierungsstelle Familienstützpunkte
*	Frau	Pernpeintner	Fachambulanz für Suchtprobleme
	Frau	Suttner-Langer	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
	Frau	Tomaschko	Rafael e.V.
	Frau	Uschold	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt

**Gruppensprecherin*

Gäste:

Frau Aumer
Frau Beier
Frau Giesa
Frau Sommer

Caritas Streetwork
Fachambulanz für Suchtprobleme
Caritas Streetwork
Caritas Haus St. Rita

Arbeitsgruppe – Substitution

Herr	Dr. Bachner	Praxis Lenuweit
Frau	Brunner	Praxis Boniakowski
Frau	Haag	Fachambulanz der Diakonie Neumarkt
Herr	Dr. Boniakowski	Praxis Boniakowski
Frau	Burgmayer	Amt für Jugend und Familie Regensburg
Frau	Hofbauer	DrugStop
Herr	Dr. Lenuweit	Allgemeinmedizinische Praxis
Frau	Neidhardt	BKH Wöllershof
Frau	Neubauer	BKH Wöllershof
Herr	Peter	Streetwork, Caritas
Frau	Piendl	Substitutionsambulanz im BKH Regensburg
Frau	Dr. Quarterman	Allgemeinmedizinische Praxis
Frau	Salbeck	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
Herr	Stöckl	Polizeipräsidium E 3
*	Herr Dr. Unglaub	Bezirksklinikum Regensburg
	Herr Waldeck	Bayerische Gesellschaft f. psych. Gesundheit, FWG
	Herr Wick	Bewährungshilfe beim Landgericht Regensburg
**	Herr Wismath	Bezirksklinikum Regensburg

** Gruppensprecher*

*** Stellvertretender Gruppensprecher*

Gäste:

Frau Dr. Kagerer-Volz
Herr Rosenbeck

Süd Life Service GmbH
Führerscheinstelle – Landratsamt Regensburg

Arbeitsgruppe – Schulterchluss

	Frau Bauer	Don-Bosco-Zentrum Regensburg
	Frau Bock	Psychologische Beratungsstelle d. Diakonie Regensburg
	Frau Brueckl	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
	Frau Burgmayer	Stadt Regensburg, Amt für Jugend und Familie
	Frau Fischer	Stadt Regensburg, Amt für Jugend und Familie
	Frau Frenzel	Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Nb/Opf.
	Frau Frey	Landratsamt Regensburg – Kreisjugendamt -
*	Frau Frodsham	Betreutes Jugendwohnen, Diakonisches Werk
	Frau Gerhardinger	Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme
	Frau Giesa	Landratsamt/Kreisjugendamt, Verein Jugendamt im Landkreis
	Frau Goll	Don-Bosco-Zentrum Regensburg
	Herr Guist	Praxis Beer
	Herr Hadyna	Don-Bosco-Zentrum Regensburg
	Frau Honderboom	EX-IN Genesungsbegleiterin
	Frau Kliegel	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt
	Frau König	Medbo Bezirksklinikum Regensburg, Substitutionsambulanz
	Herr Krahe	Don-Bosco-Zentrum Regensburg
	Frau Lengsfeld	Amt für komm. Jugendarbeit, Kompetenzagentur der Stadt Rgbg.
	Frau Lermer	Deutscher Kinderschutzbund
	Frau Lindner	Don-Bosco-Zentrum Regensburg
	Frau Mathes	Kinderschutzbund Regensburg, Projekt Kopfhoch
	Frau Mauerer	Landratsamt Regensburg - Kreisjugendamt
	Herr Niepmann	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, KJF
	Frau Nowak-Sachs	Landratsamt / Kreisjugendamt - Jugendgerichtshilfe
	Frau Pecher	Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg, JaS
	Frau Scharf	Katholische Jugendfürsorge, Sozialpäd. Familienhilfe
	Frau Schrödl	Stadt Regensburg, Amt für Jugend und Familie, JAS
	Frau Skolny	Landratsamt Regensburg,-Kreisjugendamt,JaS
	Frau Stiglbauer	Landratsamt Regensburg-Kreisjugendamt, JaS
*	Frau Strobel	DrugStop Drogenhilfe Regensburg e.V.
	Frau Wax	Amt für Jugend und Familie der Stadt Rgbg., Jugendschutzstelle
	Frau Wanzke	Betreutes Jugendwohnen der Diakonie Regensburg
	Frau Weißinger	Medbo-Bezirksklinikum Regensburg, Station 27 Karthause
	Frau Wild	Amt für Jugend und Familie Stadt Regensburg, JaS
	Herr Zimmer	Jugend- und Familientherap. Beratungsstelle d. Stadt Regensburg

* *Gruppensprecherinnen*

Arbeitsgruppe – PKA – Planungs- und Koordinierungsausschuss

Herr Dirscherl	AG – Sucht und Arbeit
Frau Santl	AG „Illegale Drogen“
Herr Domnick	AG „Suchtprävention“
Frau Wagner	AG „Nachsorge, Rehabilitation und Selbsthilfe“
Frau Pernpeintner	AG „Frau und Sucht“
Frau Salbeck	Landratsamt - Gesundheitsamt Regensburg/Geschäftsführung
Herr Dr. Unglaub	AG „Substitution“
Herr Wühl	Vertreter des Plenums
Herr Prof. Dr. Wodarz	Vorsitzender

4.2 In der Gruppensprecherrunde

Frau Brueckl	Geschäftsführung
Frau Cimen Schindler	Geschäftsführung
Herr Dirscherl	Gruppensprecher AG – Sucht und Arbeit
Frau Kliegel	Geschäftsführung
* Frau Santl	Gruppensprecherin AG – Illegale Drogen
* Herr Domnick	Gruppensprecher AG – Suchtprävention
* Frau Wagner	Gruppensprecherin AG – Nachsorge, Rehabilitation u. Selbsthilfe
Frau Pernpeintner	Gruppensprecherin AG – Frau und Sucht
Frau Salbeck	Geschäftsführung
Frau Wagner	Gruppensprecherin AG Nachsorge, Rehabilitation u. Selbsthilfe
Frau Strobel	Gruppensprecherin AG - Schulterchluss
Frau Suttner-Langer	Geschäftsführung
Herr Dr. Unglaub	Gruppensprecher AG – Substitution
Herr Prof. Dr. Wodarz	Vorsitzender d. Suchtarbeitskreises

** Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher*

4.3 Im Plenum

waren die Teilnehmer aus den Arbeitsgruppen vertreten und darüber hinaus weitere Personen aus interessierten Einrichtungen.

Vielen Dank an alle für die aktive Beteiligung!